INSTITUT FÜR IBEROAMERIKA-KUNDE

Arbeitspapiere

INSTITUT FÜR IBEROAMERIKA-KUNDE

Forschungsprojekt:

„Auf dem Weg zu einer regionalen Sicherheitsgemeinschaft? Eine vergleichende Untersuchung der nationalen Sicherheitspolitiken im südlichen Lateinamerika“

Südamerikas sicherheitspolitische Transparenz auf dem Prüfstand (I). Meldeverhalten und Berichterstattungspolitik des Subkontinents gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen

Michael Radseck

INSTITUT FÜR
IBEROAMERIKA-KUNDE
HAMBURG

IIK

ARBEITSPAPIER Nr. 12

AP 12 (2003)

Südamerikas sicherheitspolitische Transparenz auf dem Prüfstand (I). Meldeverhalten und Berichterstattungspolitik des Subkontinents gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen

Michael Radseck

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Radseck

ISSN: 1611-0188

Dieses Arbeitspapier entstand im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsprojekts „Auf dem Weg zu einer regionalen Sicherheitsgemeinschaft? Eine vergleichende Untersuchung der nationalen Sicherheitspolitiken im südlichen Lateinamerika“ (Projektmitarbeiter: Prof. Dr. Klaus Bodemer (Projektleitung), Daniel Flemes, Prof. Dr. Detlef Nolte und Dr. Michael Radseck).

Nähere Informationen über die Forschungsarbeit des Instituts für Iberoamerika-Kunde erhalten Sie in unserem Online-Angebot.

Dort sind die Arbeitspapiere vollständig online gestellt und können kostenfrei als Printausgabe ebenso bestellt werden wie alle anderen entgeltlichen Publikationen des Forschungsverbundes.

Das Institut für Iberoamerika-Kunde (IIK) betreibt praxisnahe und gegenwartsbezogene Forschung und Dokumentation zu politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in **Lateinamerika und der Karibik.** Dabei stützt es sich zum einen auf seinen kleinen multidisziplinär zusammengesetzten Mitarbeiterstab, zum anderen auf langjährige Erfahrungen partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Institutionen, Wissenschaftlern und Experten aus der betreffenden Region. Damit soll erreicht werden, dass die Entwicklungsprozesse in ihrer Komplexität und nicht nur aus europäischer Sicht dargestellt werden.

Das IIK bildet zusammen mit dem Institut für Afrika-Kunde , dem Institut für Asienkunde, dem Deutschen Orient-Institut, dem Institut für Allgemeine Überseeforschung und der Übersee-Dokumentation den Verbund Deutsches Übersee-Institut.

INSTITUT FÜR IBEROAMERIKA-KUNDE
Alsterglacis 8 · 20354 Hamburg ·
Telefon +49 (0)40 41 47 82 01 · Fax +49 (0)40 41 47 82 41
Email: publications@public.uni-hamburg.de
Home Page: http://www.duei.de/iik ·
Arbeitspapiere on line : http://www.rrz.uni-hamburg.de/IIK/arbeitspapiere/arbeitsp.htm

INSTITUT FÜR IBEROAMERIKA-KUNDE

Forschungsprojekt:

„Auf dem Weg zu einer regionalen Sicherheitsgemeinschaft? Eine vergleichende Untersuchung der nationalen Sicherheitspolitiken im südlichen Lateinamerika“

Arbeitspapier Nr. 12

Südamerikas sicherheitspolitische Transparenz auf dem Prüfstand (I). Meldeverhalten und Berichterstattungspolitik des Subkontinents gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen

Michael Radseck*

Institut für Iberoamerika-Kunde (IIK) Hamburg

August 2003

* Michael Radseck ist Mitarbeiter am Institut für Iberoamerika-Kunde in Hamburg. Dort bearbeitet er zur Zeit das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt „Auf dem Weg zu einer regionalen Sicherheitsgemeinschaft? Eine vergleichende Untersuchung der nationalen Sicherheitspolitiken im südlichen Lateinamerika“.

Südamerikas sicherheitspolitische Transparenz auf dem Prüfstand (I).*

Meldeverhalten und Berichterstattungspolitik des Subkontinents gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen

Inhalt

1. Einleitung 1

2. Register zur Erfassung des internationalen Handels mit konventionellen Waffen 3
   2.1. Das UN-Register für konventionelle Waffen 3
   2.2. Die SIPRI-Datenbank 4

3. Meldeverhalten und Berichterstattungspolitik Südamerikas gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen 5

   3.1. Die deklaratorische Ebene 5
   3.2. Das Meldeverhalten Südamerikas im regionalen Vergleich 7
   3.3. Von der Theorie zur Praxis: Der Subkontinent als Berichterstatter 10
   3.4. Die Konsistenz der dem UN-Register gemeldeten Rüstungstransfers nach Südamerika 13
   3.5. Von Argentinien bis Venezuela: Meldeverhalten und Berichterstattungspolitik der zehn südamerikanischen Staaten 20

4. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen 27

5. Literatur

   5.1. Resolutionen, Erklärungen, Register, Weißbücher 31
   5.2. Sekundärliteratur 33

Anhang ..... 36ff.

* Zwei weitere in Vorbereitung befindliche Arbeitspapiere werden mit Blick auf das Maß an sicherheitspolitischer Transparenz im südlichen Lateinamerika die Rüstungshaushalte und Militärdoktrinen der ABC-Staaten zum Thema haben. Beim vorliegenden Papier sei Gabriele Neusser für ihre Mitarbeit bei der Erstellung der Tabellen, Klaus Bodemer, Daniel Flemes und Detlef Nolte für ihre Hinweise und Korrekturen gedankt.

Tabellen

... im laufenden Text

Tabelle 1: Chronik der Bekenntnisse südamerikanischer Staaten zur Transparenz beim Handel mit konventionellen Waffen 5

Tabelle 2: Das Meldeverhalten Südamerikas gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen im regionalen Vergleich, 1992-2002 8

Tabelle 3: Das Meldeverhalten sicherheitspolitischer Regionalorganisationen gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen, 1992-2002 9

Tabelle 4: Beim UN-Register für konventionelle Waffen eingereichte Berichte südamerikanischer Staaten, 1992-2002 11

Tabelle 5: Dem UN-Register für konventionelle Waffen bereitgestellte Hintergrundinformationen zum Waffenbestand bzw. zur Rüstungsproduktion durch die südamerikanischen Staaten, 1992-2002 12

Tabelle 6: Registerimmanente Konsistenz der dem UN-Waffenregister für konventionelle Waffen gemeldeten Rüstungstransfers nach Südamerika, 1992-2002 14

Tabelle 7: Südamerikas Rüstungslieferanten nach Angaben des UN-Registers für konventionelle Waffen, 1992-2002 15

Tabelle 8: Das Meldeverhalten südamerikanischer Rüstungslieferanten gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen, 1992-2002 16

Tabelle 9: Der innerlateinamerikanische Großwaffenhandel, 1992-2002 18

Tabelle 10: Konsistenz der südamerikanischen UN-Registereinträge im Abgleich mit SIPRI-Meldungen, 1992-2002 19

... im Anhang in DIN A3-Format ..... 36 ff.

Tabelle 11: Art, Umfang und Herkunft der dem UN-Register für konventionelle Waffen gemeldeten Großwaffentransfers nach Südamerika, 1992-2002

Tabelle 12: Vom SIPRI dokumentierte Einfuhren konventioneller Waffen nach Südamerika, 1992-2002

Tabelle 13: Südamerikanische Großwaffenimporte, 1992-2002

Abstracts

Für mehr Offenheit und Transparenz auf dem Feld des internationalen Waffenhandels zu plädieren ist auch und gerade in Südamerika zu einem Gemeinplatz geworden. In welchen Maße sich dieses in der Region weithin akzeptierte Ziel in die Praxis umgesetzt sieht, lässt sich unter anderem am Meldeverhalten und der Berichterstattungspolitik gegenüber dem 1992 eingerichteten »UN-Register für konventionelle Waffen« aufzeigen. Während sich mit Argentinien, Brasilien, Chile und Peru die wichtigsten Waffenimporteure Südamerikas von Anbeginn und vergleichsweise konstruktiv am Waffenregister der Vereinten Nationen beteiligen, nehmen andere Länder auf dem Subkontinent bislang nur formell (Ecuador, Paraguay, Venezuela) oder überhaupt nicht (Kolumbien) teil. Ebenso zeigen Qualität und Konsistenz der übermittelten Daten deutliche Unterschiede. Nur bei rund jedem dritten Rüstungstransfer in die Region lassen sich Import- und Exportmeldungen miteinander abgleichen. Entscheidenden Anteil hieran hat die restriktive Informationspolitik der Vereinigten Staaten gegenüber dem UN-Register als dem größten Waffenlieferanten Südamerikas. Insoweit das Bemühen um rüstungspolitische Transparenz im erweiterten MERCOSUR mit am stärksten ausgeprägt ist, kann hier von einer weiter sich vertiefenden Vertrauensbildung unter den beteiligten Staaten ausgegangen werden – dies eine conditio sine qua non auf dem Weg des südlichen Lateinamerika zu einer regionalen Sicherheitsgemeinschaft.

Promoting greater openness and transparency in the field of international arms transfer is a common place in South America – at least at the level of declaratory politics. The extent to which this widely accepted goal in the region has been put into practice can be analysed by looking at the policy of reporting towards the »UN-Register for Conventional Arms«, established in 1992. While the principal importers of conventional weapons in the region (Argentina, Brazil, Chile and Peru) have been participating from the beginning in a relatively constructive manner in the weapons register of the United Nations, other countries restrict their participation to a merely formal level (Ecuador, Paraguay, Venezuela) or not participate at all (Columbia). Similarly, quality and consistency of the provided data differ clearly. Only one out of every three weapon transfers in the region can be verified by comparing the reports of the corresponding importer and exporter countries. This is mainly a consequence of the restrictive information policy of the United States as the region´s principal weapons supplier. Since the strongest efforts for greater transparency in the field of arms transfer and military holdings are to be observed in the extended MERCOSUR, it is in this subregion that a dynamic process of trust and confidence-building among the states concerned can be expected. In fact, progress in this field must be seen as a conditio sine qua non heading the South of Latin America towards a regional security community.

Promover una mayor apertura y transparencia en el tráfico internacional de armas se ha convertido en un lugar común también en América del Sur. Analizar la política de información frente al »Registro de Armas Convencionales de las Naciones Unidas«, establecido en 1992, es una manera de averiguar hasta que punto este objetivo se ha hecho realidad en la región. Mientras los principales importadores de armas convencionales (Argentina, Brasil, Chile y Perú) participan desde un principio y de manera relativamente constructiva en el registro de las Naciones Unidas, la participación de otros países es meramente formal (Ecuador, Paraguay, Venezuela) o simplemente nula (Colombia). Existen igualmente grandes diferencias en cuánto a la calidad y la consistencia de los datos transferidos. Sólo una de cada tres transferencias de armas hacia la región se puede verificar comparando los informes de los respectivos países importadores y exportadores. Ello se debe principalmente a la restrictiva política de información de los Estados Unidos, el principal proveedor de armas de América del Sur. En cambio, en el MERCOSUR ampliado es dónde se registran los mayores esfuerzos para hacer más transparentes tanto el tráfico de armas como los inventarios de armamentos. Es allí dónde se puede esperar con más probabilidad que el proceso actual de fomentar la confianza mutua entre los estados miembros se profundice cada vez más – siendo ello una conditio sine que non en el camino del Cono Sur hacia una comunidad regional de seguridad.

1. Einleitung

Rüstungstransfers in Schwellen- und Entwicklungsländer zu erfassen, kommt regelmäßig einer Sisyphusarbeit gleich. Entsprechende Daten werden der Öffentlichkeit gerne vorenthalten oder aber liegen lückenhaft und in wenig systematischer Form vor, was ihre Vergleichbarkeit zusätzlich erschwert. Waffenhandelsregister bringen Licht in dieses Dunkel. Zweifelsfrei dokumentierte Einfuhren von Groß- und mehr noch von Kleinwaffen in diese Staatengruppe sind jedoch die Ausnahme. Die Beschaffung von Rüstungsgütern gehört – angefangen von der Anmeldung ihres Bedarfs durch die jeweiligen Streitkräfte und der Sondierung von Kontakten zu den Rüstungslieferanten, über Fragen ihrer Finanzierung bis hin zu ihrer Indienststellung – zu den undurchsichtigsten Politik- und Handelsfeldern überhaupt.

Mehr Transparenz auf dem Feld der Rüstungspolitik einzufordern erscheint auch unter dem demokratietheoretischen Gesichtspunkt des *good governance* als ein Gebot der Stunde (Hänggi 2003: 8f.). In Demokratien obliegen Regierungen per definitionem einer Rechenschaftspflicht gegenüber Öffentlichkeit und Parlament. Rechenschaftspflicht und Transparenz aber sind zwei Seiten einer Medaille. Umgekehrt haben Volksvertreter, Wähler und Steuerzahler ein Recht darauf zu erfahren, was mit öffentlichen Geldern an Rüstungsgütern gekauft wird. Insofern entspricht es einem demokratischen Imperativ, die Prinzipien der Offenheit und Öffentlichkeit auch in der Rüstungs- und Sicherheitspolitik zu praktizieren (Greenwood 2002: 3-5).

Die Forderung nach einer transparenteren Gestaltung von Rüstungstransfers entspringt schließlich auch einem sicherheitspolitischen Motiv. Eingedenk der vorherrschenden restriktiven Informationspolitik beim internationalen Waffenhandel, wird von den Regierungen in der Regel bereits die bloße Offenlegung rüstungsrelevanter Daten als eine vertrauens- und sicherheitsfördernde Maßnahme bewertet. Mit Blick auf das mögliche Entstehen neuer Sicherheitsgemeinschaften[1] in Südosteuropa, Südostasien und Südamerika wird rüstungspolitischer Transparenz eine Schlüsselrolle zugeschrieben (Greenwood 2002: 6). In der Vergangenheit wurde diese jedoch allenfalls im Rahmen von Militärbündnissen, nicht aber in sicherheitspolitischen Regionalorganisationen oder gar im weltweiten Maßstab praktiziert. Ein Manko, befanden seit jeher auch die Vereinten Nationen und hoben 1992, nach dem Ende des Kalten Krieges und in frischer Erinnerung an den Zweiten Golfkrieg, das UN-

[1] In Anlehnung an Karl Deutsch (zit..n. Adler / Barnett 1998: 6) zu verstehen als "group of people that had become integrated to the point that there is a real assurance that the members of that communitiy will not fight each other physically, but will settle their disputes in some other way." Zur konstruktivistischen Weiterentwicklung dieses Konzepts, siehe Adler / Barnett 1998, zu seiner Anwendung auf das südliche Südamerika, vgl. Hurrell 1998.

Register für konventionelle Waffen aus der Taufe. Wenn schon nicht die Einrichtung entsprechender Register für Massenvernichtungswaffen und Kleinwaffen gelang, so sollte fortan wenigstens der internationale Handel mit Panzern, Kampfflugzeugen und Kriegsschiffen durch die Vereinten Nationen dokumentiert werden.

Eine Dekade nach der Einrichtung dieses multilateralen Berichtssystems soll am Beispiel der südamerikanischen Staatengruppe Bilanz gezogen werden. Damit richtet sich das Augenmerk auf eine Region, die sich in den neunziger Jahren mit Nachdruck zum Prinzip der Transparenz im Handel mit Kriegsgerät bekannt hat – nicht zuletzt aus dem Kalkül heraus, damit die parlamentarische und öffentliche Kontrolle über die eigenen Streitkräfte ausbauen und auf diese Weise einen Beitrag zur Konsolidierung der jungen südamerikanischen Demokratien leisten zu können (Arévalo de León 2003: 17f.). Dazu kommt, dass heutzutage insbesondere im südlichen Lateinamerika – nach dem Ende der Militärdiktaturen und der Errichtung des Gemeinsamen Marktes des Südens sowie der Beilegung traditioneller Grenzkonflikte – derart günstige politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für eine gerade auch sicherheitspolitische Zusammenarbeit vorliegen, dass intransparente Alleingänge bei der Rüstungsbeschaffung als kontraproduktiv erscheinen müssen. Wenn die Außen- und Sicherheitspolitik im erweiterten MERCOSUR nicht länger von gegenseitiger Konkurrenz und Vorherrschaft, sondern von regionaler Zusammenarbeit und Vertrauensbildung bestimmt sein will, dann wird Transparenz beim Großwaffenerwerb zur Nagelprobe für eine Ländergruppe, die sich auf dem Weg zu einer subregionalen Sicherheitsgemeinschaft wähnt.

Die folgende Analyse des Meldeverhaltens und der Berichterstattungspolitik Südamerikas gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen ist vor diesem Hintergrund mitnichten nur eine akademische Übung. Das Wissen darum, welche Großwaffen die zehn südamerikanischen Demokratien unter den veränderten Rahmenbedingungen der neunziger Jahre, in welchen Stückzahlen und von wem erworben haben, kann die Bedrohungsperzeptionen, die Rüstungsbeschaffungspolitiken und die Verteidigungsdoktrinen in der Region zumindest miterklären helfen. Umfang und Konsistenz der dem UN-Register seit 1992 gemeldeten Daten zu Rüstungstransfers in die Region erlauben darüber hinaus Aufschluss über das tatsächlich praktizierte Maß an Transparenz beim Großwaffenerwerb auf dem Subkontinent. Hieran werden sich auch die Erfolgschancen des im November 2002 in Kraft getretenen regionalen Waffenkontrollregimes bemessen lassen müssen.

2. Register zur Erfassung des internationalen Handels mit konventionellen Waffen

2.1. Das UN-Register für konventionelle Waffen

Beschlossen von der UN-Vollversammlung mit Resolution 46/36 L vom 9. Dezember 1991 sucht das zum 1. Januar 1992 am Sitz der UNO in New York eingerichtete UN-Register für konventionelle Waffen den internationalen Großwaffenhandel transparenter zu gestalten. Es ist das erste Mal seit 1938, dass regierungsamtliche Angaben über Waffentransfers im globalen Maßstab gesammelt werden. Historischer Vorläufer war das von 1925 bis 1938 erschienene »Statistische Jahrbuch über den Handel mit Waffen und Munition« der Liga der Nationen.[2]

Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass Transparenz im weltweiten Handel mit Großwaffen „das Aufkommen gefährlicher falscher Wahrnehmungen über die Absichten von Staaten reduziert und das Vertrauen unter den Staaten fördert". Resolution 46/36 L hält deshalb jedes Mitglied der internationalen Staatengemeinschaft dazu an, spätestens zum 31. Mai eines jeden Jahres [3] über im Vorjahr erfolgte Importe und Exporte konventioneller Waffen in Form standardisierter Meldebögen Rechenschaft abzulegen. Dabei ist es dem Register einerlei, ob es sich bei den Rüstungstransfers um Schenkungen, Tauschgeschäfte oder kommerzielle Lieferungen handelt. Eine wie auch immer geartete Berichtspflicht begründet die Resolution allerdings nicht; die Teilnahme am Register ist freiwillig. Nach Maßgabe der Vereinten Nationen zählen zu den konventionellen Großwaffen Kampfpanzer, gepanzerte Kampffahrzeuge, großkalibrige Artillerie, Kampfflugzeuge, Angriffshubschrauber, Kriegsschiffe sowie Flugkörper und Raketenwerfer.[4] Da zahlreiche Waffenimporteure es als diskriminierend empfanden, Einfuhren konventioneller Waffen zu erfassen, nicht aber deren Zulauf aus der in den Industriestaaten in aller Regel vorhandenen nationalen Rüstungsproduktion (Donowaki 1997: 51f.), sind die UN-Mitgliedstaaten überdies „eingeladen", dem Register auch Informationen zur

---

[2] Zu den historischen Vorläufern und zur Entstehungsgeschichte des UN-Registers für konventionelle Waffen, vgl. Chalmers / Greene 1993 sowie Laurance / Wezeman / Wulf 1993: 5-13.

[3] Geändert 1997. Resolution 46/36 L datierte den Abgabetermin ursprünglich auf den 30. April eines jeden Jahres.

[4] Die VN haben sich bei der Aufstellung von fünf der sieben Waffenkategorien für ihr Register maßgeblich an den Vorgaben des Vertrags über konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE) vom 19.11.1990 orientiert. Demnach sind – vgl. Departamento de Asuntos de Desarme 2001: 4-5 – *Kampfpanzer* gepanzerte Kettenfahrzeuge mit einem Leergewicht von mindestens 16,5 Tonnen und einer Kanone mit einem Mindestkaliber von 75 mm. *Gepanzerte Kampffahrzeuge* sind Ketten- oder Radfahrzeuge zum Transport von vier oder mehr Infanteristen, bestückt mit einer Kanone von mindestens 12,5 mm Kaliber oder einem Raketenwerfer. *Großkalibrige Artillerie* umfasst Kanonen, Haubitzen und solche Artilleriewaffen, welche die Eigenschaften von Kanonen und Haubitzen miteinander verbinden sowie Mörser und Mehrfachraketenwerfer mit einem Kaliber von 100 mm und darüber. *Kampfflugzeuge* sind Starr- oder Schwenkflügelflugzeuge, die mit gelenkten Flugkörpern, ungelenkten Raketen, Bomben, Bordmaschinengewehren bzw. Bordkanonen bewaffnet sind. *Angriffshubschrauber* sind Drehflügelluftfahrzeuge, die panzerbrechende Lenkwaffen, Luft-Boden-Lenkwaffen oder Luft-Luft-Lenkwaffen tragen sowie mit einem integrierten Feuerleit- und Zielsystem ausgerüstet sind. *Kriegsschiffe* sind Schiffe oder U-Boote mit einer Verdrängung von 750 Tonnen oder darüber sowie Schnellschiffe mit geringerer Verdrängung, die mit Flugkörpern oder Torpedos von einer Reichweite von mindestens 25 km bestückt sind; *Flugkörper und Raketenwerfer* umfassen gelenkte und ungelenkte Raketen, ballistische oder Interkontinentalraketen mit einer Reichweite von mindestens 25 km unter Ausschluss von Boden-Luft-Raketen. Auf dem soeben zu Ende gegangenen vierten Treffen der Regierungsexperten zum UN-Register wurde beschlossen, Artillerie schon ab einem Kaliber von 75 mm sowie auch tragbare Boden-Luft-Raketen zu erfassen (Press Release DC/2880, 1.8.2003).

eigenen Rüstungsproduktion und zur Ausrüstung ihrer Streitkräfte zukommen zu lassen. Sofern übermittelt, werden diese sog. Hintergrundinformationen in den jährlichen Berichten des Generalsekretärs nicht veröffentlicht, sind aber in der Bibliothek des Centre for Disarmament Affairs am Sitz der UNO in New York einsehbar (Chalmers / Greene 1997a: 86). Demgegenüber sind die eigentlichen Meldeberichte, gruppiert nach Kalenderjahren respektive nach Ländern, in Form der jährlichen Berichte des UN-Generalsekretärs bzw. einer fortlaufend aktualisierten Datenbank auf der Webseite des jederzeit einzusehen. Dort sind auch die Berichte von Regierungsexperten eingestellt, die in regelmäßigen Abständen die Funktionsweise des Registers überprüfen.

2.2. Die SIPRI-Datenbank

Anders als im UN-Register werden in dem seit 1967 vom Internationalen Stockholmer Friedensforschungsinstitut (SIPRI) jährlich erstellten »Register zum Handel mit und zum Lizenzbau von konventionellen Großwaffen« ausschließlich öffentliche Quellen ausgewertet (SIPRI Yearbook 2002: 456f.). Da in Stockholm nicht nur bereits getätigte, sondern auch zu erwartende Waffenlieferungen erfasst werden, fällt die SIPRI-Liste in der Regel erheblich umfangreicher aus als das UN-Register. So sind die 1998 von der chilenischen Kriegsmarine georderten U-Boot-Prototypen *Scorpène* aus französisch-spanischer Koproduktion, deren Zulauf ab 2004 erwartet wird, im SIPRI-, nicht aber im UN-Register dokumentiert. Zudem versucht das SIRPI, Rüstungstransfers, wann immer möglich, nach Waffentyp, Baureihe und Modell aufzuschlüsseln. Demgegenüber liefert das UN-Register oftmals nur aggregierte Daten, die keine Klassifizierung etwa nach Flugzeug-, Hubschrauber- oder Flugkörpertyp zulassen. Dass es sich bei den zehn US-Kampfflugzeugen, die 1992 bei der chilenischen Luftwaffe indienstgestellt wurden – wie der UNO von beiden Regierungen gemeldet – um leichte Erdkampfflugzeuge vom Typ *Cessna A-37B Dragonfly* handelt, ist allein den SIPRI-Daten, nicht aber dem Waffenregister der Vereinten Nationen zu entnehmen. Schließlich dokumentiert das SIPRI auch den vom UN-Register nicht erfassten Handel mit Radaranlagen sowie Lizenzproduktionen. Die in Argentinien mit deutscher Lizenz in den neunziger Jahren weiterhin gefertigten Kampfpanzer *TAM (Tanque Argentino Mediano)* sind im Register des SIPRI, nicht aber in dem der UN ausgewiesen. Seiner kontinuierlichen Datenreihen und seines öffentlichen Zugangs wegen ist das SIPRI-Register neben den vom IISS (International Institute for Strategic Studies) und von den US-Behörden ACDA (Arms Control and Disarmament Agency) und CRS (Library of Congress Congressional Research Service) herausgegebenen Daten mit zur wichtigsten Referenz auf dem Feld des dokumentierten internationalen Rüstungshandels avanciert.

3. Meldeverhalten und Berichterstattungspolitik Südamerikas gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen

3.1. Die deklaratorische Ebene

Die UN-Resolution 46/36 L mit verabschiedet hat insbesondere die Gesamtheit der südamerikanischen Staaten. Bolivien und Venezuela gehörten seinerzeit sogar zu den Ländern, die sie 1991 gemeinsam mit der EU und Japan zur Abstimmung in die Vollversammlung miteingebracht hatten. Gebetsmühlenartig bekennt sich seitdem gerade der Subkontinent immer wieder zum Prinzip rüstungspolitischer Transparenz als einer der wichtigsten vertrauensbildenden Maßnahmen auf dem Feld der Sicherheitspolitik. In mittlerweile rund zwei Dutzend OAS-Resolutionen und Abschlusserklärungen, wie sie anlässlich von Regionalkonferenzen und Expertentreffen zu vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen oder den gesamtamerikanischen Treffen der Verteidigungsminister sowie Gipfeltreffen der südamerikanischen Staats- und Regierungschefs abgegeben wurden – vgl. die Auflistung in **Tabelle 1** –, unterstreicht die Staatengruppe regelmäßig die Bedeutsamkeit des UN-Registers beim Prozess der regionalen Vertrauensbildung. Auch hält sie sich immer wieder gegenseitig dazu an, am UN-Register teilzunehmen. Mehr noch: Mit dem von der OAS im Juni 1999 verabschiedeten und im November 2002 in Kraft getretenen »Interamerikanischen Übereinkommen über Transparenz beim Erwerb konventioneller Waffen« haben sich die südamerikanischen Staaten nicht nur zum wiederholten Male zu dem Registrierungsverfahren der Vereinten Nationen ausdrücklich bekannt, sondern – angelehnt an das UN-Register – ein eigenes, vom Sekretariat der OAS verwaltetes Meldesystem eingerichtet. Die Offenlegung von Rüstungsbeschaffungen, so die Resolution 1607, habe als wichtiger Beitrag zur regionalen Vertrauensbildung zu gelten. Die OAS und mit ihr der amerikanische Subkontinent nehmen damit eine Vorreiterrolle in Sachen rüstungspolitischer Transparenz ein: Die Schaffung eines an das UN-Meldesystem angelehnten, regionalen Waffenregisters ist nicht nur ein Novum in der Region, sondern auch weltweit.

Tabelle 1: Chronik der Bekenntnisse südamerikanischer Staaten zur Transparenz beim Handel mit konventionellen Waffen

Dokument	Anlass	Aussage / Botschaft
UN-Resolution 46/36 L »Transparency in Armaments«, 9. Dezember 1991	UNO-Vollversammlung	Erkennt an, dass ein größerer Grad an Transparenz im Rüstungsbereich „entscheidend zur Förderung von Vertrauen und Sicherheit zwischen den Staaten“ beiträgt und erklärt hierüber die Notwendigkeit „ein universales und nicht diskriminierendes Register unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen einzurichten, das Daten über internationale Waffentransfers enthält.“
OAS-Resolution 1284, 10. Juni 1994	1. Gipfel der Amerikas	Fordert alle Mitgliedsstaaten nachdrücklich dazu auf, „in vollem Umfang am UN-Register für konventionelle Waffen teilzunehmen“ sowie „verfügbare Hintergrundinformationen zu Rüstungsbeständen“ bereitzustellen und durch verstärkten Informationsaustausch unter den OAS-Mitgliedstaaten zu mehr „regionaler Offenheit und Transparenz beizutragen.“

Erklärung von Williamsburg, 26. Juli 1995	1. Gesamtamerikanische Konferenz der Verteidigungsminister	Kommt zum Schluss, dass „die Mandate der Vereinten Nationen und der OAS hinsichtlich der Berichte zum Handel mit konventionellen Waffen ausgeführt werden müssen, um das Vertrauen zwischen den Staaten zu stärken“
Erklärung von Santiago, 28. November 1995	1. OAS Regionalkonferenz zu vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen	Erklärt „die Teilnahme aller OAS-Mitgliedstaaten am UN-Register für konventionelle Waffen“ zu einer vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahme, deren Anwendung dazu beiträgt, „ein der effektiven Begrenzung von konventionellen Waffen förderliches Klima zu schaffen.“
OAS-Resolution 1409 »Vertrauens- und sicherheitsfördernde Maßnahmen in den Amerikas« 7. Juni 1996	26. OAS-Generalversammlung	Hält „alle Mitgliedstaaten dazu an, dem Generalsekretär der OAS bis spätestens zum 15. Mai eines jeden Jahres, die dem UN-Register für konventionelle Waffen gemeldeten Informationen zu übermitteln“ und fordert „alle Mitgliedstaaten dazu auf, den Informationsaustausch über Verteidigungspolitiken und –doktrinen auszuweiten, mit dem Ziel die regionale Transparenz auf dem Feld der Sicherheit zu stärken.“
Erklärung von Bariloche, 9. Oktober 1996	2. Gesamtamerikanische Konferenz der Verteidigungsminister	Erklärt die in der Deklaration von Santiago aufgelisteten vertrauensbildenden Maßnahmen „zu geeigneten Instrumenten zur Erhaltung des Friedens“, da hierdurch Anstöße für ein Mehr an Transparenz gegeben werden.
OAS-Resolution 1500 »Gegenseitiges Vertrauen in den Amerikas«, 5. Juni 1997	27. OAS-Generalversammlung	Hat vor Augen, „dass eine größere Transparenz auf dem Feld der Rüstung dazu beitragen kann, den Erwerb, die Herstellung und den Transfer von Rüstungsgütern zu verringern“ und beschließt den Ständigen Rat damit zu beauftragen, „die Zweckmäßigkeit der Verabschiedung eines rechtlichen Rahmens bezüglich der Frühnotifizierung von wichtigen, im UN-Register für konventionelle Waffen berücksichtigten Rüstungskäufen in Erwägung zu ziehen, mit dem Ziel, konventionelle Rüstungsbestände effektiv zu begrenzen ... [und] ... mehr Mittel der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Mitgliedstaaten zu widmen.“
Erklärung von San Salvador, 28. Februar 1998	2. OAS Regionalkonferenz zu vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen	Empfiehlt als zusätzliche vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahme „die Förderung des Informationsaustausches, inter alia, mittels der Veröffentlichung von Weißbüchern, um auf diese Weise eine größere Transparenz hinsichtlich der Verteidigungspolitiken eines jeden Landes und mit Blick auf die Organisation, Struktur, Größe und Zusammensetzung seiner Streitkräfte zu ermöglichen“, empfiehlt „die an das UN-Register für konventionelle Waffen übermittelten Informationen auszuweiten“ und legt dem Komitee für hemisphärische Sicherheit ein Treffen von Regierungsexperten nahe, „um die Teilnahme am UN-Register für konventionelle Waffen zu erhöhen.“
Aktionsplan, Santiago, 19. April 1998	2. Gipfel der Amerikas	Bringt den Willen der Regierungen zum Ausdruck, „mit der Perfektionierung des UN-Registers für konventionelle Waffen die Transparenz auf dem Feld der Verteidigungspolitik weiter zu fördern.“
OAS-Resolution 1566 »Förderung von Vertrauen und Sicherheit in den Amerikas«, 2. Juni 1998	28. OAS-Generalversammlung	Fordert die Mitgliedstaaten mit Nachdruck dazu auf, „die Transparenz auf dem Feld der Verteidigungspolitik zu fördern, u.a. bzgl. der Modernisierung der Streitkräfte, dem Vergleich der Militärausgaben in der Region und der Perfektionierung des UN-Registers für konventionelle Waffen“, wiederholt die Bedeutung, „dass alle Mitgliedstaaten in vollem Umfange am UN-Register für konventionelle Waffen teilnehmen“, erneuert die Aufforderung an die Mitgliedstaaten, „dem OAS-Generalsekretär bis spätestens zum 15. Juni eines jeden Jahres die [dem UN-Register gemeldeten] Informationen zukommen zu lassen“, und beauftragt den Ständigen Rat damit, eine Sondersitzung der Kommission für Hemisphärische Sicherheit einzuberufen, um sich mit den Teilnehmern der Expertengruppe des UN-Registers darüber auszutauschen, „wie die Teilnahme an besagtem Register erhöht werden kann.“
OAS-Resolution 1570 »Zusammenarbeit für die hemisphärische Sicherheit«, 2. Juni 1998	28. OAS-Generalversammlung	Beschließt, den Ständigen Rat wiederholt [wie schon in OAS-Resolution 1500] damit zu beauftragen, „die Zweckmäßigkeit der Verabschiedung eines rechtlichen Rahmens bezüglich der Frühnotifizierung von wichtigen, im UN-Register für konventionelle Waffen berücksichtigten Rüstungskäufen in Erwägung zu ziehen, mit dem Ziel, konventionelle Rüstungsbestände effektiv zu begrenzen ... [und] ...mehr Mittel der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Mitgliedstaaten zu widmen.“
Erklärung von Cartagena, 2. Dezember 1998	3. Gesamtamerikanische Konferenz der Verteidigungsminister	Beschließt „die Annahme des Übereinkommens über Transparenz beim Erwerb von Waffen als einen Schritt zu unterstützen, um die hemisphärische Sicherheit zu erhöhen und das Konfliktrisiko zu reduzieren.“
Gemeinsame Erklärung der Präsidenten zur Förderung von Vertrauen und Sicherheit, Ushuaia, 16. Februar 1999	Argentinisch-Chilenisches Präsidententreffen	Erkennt die Bedeutung für die Vertrauensbildung und Sicherheit an „dem Register der Vereinten Nationen weiterhin Informationen in Bezug auf konventionelle Waffen zu übermitteln.“
OAS-Resolution 1607 »Interamerikanisches Übereinkommen über Transparenz beim Erwerb konventioneller Waffen«, Guatemala, 7. Juni 1999, in Kraft seit 21.11.2002	29. OAS-Generalversammlung	Hält alle Mitgliedstaaten dazu an, dem OAS-Sekretariat „bis spätestens 15. Juni eines jeden Jahres über im Vorjahr erfolgte Importe und Exporte konventioneller Waffen zu berichten“ sowie „spätestens nach 90 Tagen der Indienststellung importierter Waffen diese Zuläufe zu notifizieren“ und erklärt zum Ziel, „durch Informationsaustausch vollständiger zu regionaler Offenheit und Transparenz beim Erwerb von konventionellen Waffen beizutragen, um Vertrauen zwischen den amerikanischen Staaten zu fördern.“

OAS-Resolution 1623 »Förderung von Vertrauen und Sicherheit in den Amerikas«, 7. Juni 1999	29. OAS-Generalversammlung	Fordert die Mitgliedstaaten neuerlich [wie schon in OAS-Resolution 1566] mit Nachdruck dazu auf, „weiterhin die Transparenz auf dem Feld der Verteidigungspolitik zu fördern", wiederholt [wie schon in OAS-Resolution 1566] die Bedeutung, „dass alle Mitgliedstaaten in vollem Umfange am UN-Register für konventionelle Waffen teilnehmen" und erneuert die Aufforderung an die Mitgliedstaaten, „dem OAS-Generalsekretär bis spätestens zum 15. Juni eines jeden Jahres die [dem UN-Register gemeldeten] Informationen zukommen zu lassen."
Politische Erklärung des Mercosur, Boliviens und Chiles zur Friedenszone, Ushuaia, 24. Juli 1999	Mercosur-Gipfel	Erklärt den Mercosur, Bolivien und Chile „zur Friedenszone, frei von Massenvernichtungswaffen" und bekräftigt die Verpflichtung, „die dem UN-Register für konventionelle Waffen bereitgestellten Informationen zu erweitern und zu systematisieren, mit Blick darauf, die Transparenz auf diesem Feld zu erhöhen."
Erklärung von Manaus, 21. Oktober 2000	4. Gesamtamerikanische Konferenz der Verteidigungsminister	Drängt „auf die Ratifizierung des Interamerikanischen Übereinkommens über Transparenz beim Erwerb konventioneller Waffen" und fordert die „vollständige Teilnahme am UN-Register für konventionelle Waffen."
Aktionsplan von Quebec 22. April 2001	3. Gipfel der Amerikas	Will „mit dem Ziel, das Vertrauen und die Sicherheit in der Hemisphäre zu erhöhen, die Transparenz beim Erwerb von Waffen verbessern" und erklärt „die Unterzeichung und Ratifizierung des Interamerikanischen Übereinkommens über Transparenz beim Erwerb konventioneller Waffen" zu einer unterstützenswerten „vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahme", um zu „mehr Vertrauen und Sicherheit in der Hemisphäre" zu gelangen.
OAS-Resolution 1801 »Förderung von Vertrauen und Sicherheit in den Amerikas«, 5. Juni 2001	31. OAS-Generalversammlung	Ermahnt die Mitgliedstaaten dazu [wie schon in den OAS-Resolutionen 1566 und 1623], „weiterhin die Transparenz auf dem Feld der Verteidigungspolitik zu fördern", wiederholt neuerlich [wie schon in den OAS-Resolutionen 1566 und 1623] die Bedeutung, „dass alle Mitgliedstaaten in vollem Umfange am UN-Register für konventionelle Waffen teilnehmen", erneuert die Aufforderung an die Mitgliedstaaten, „dem OAS-Generalsekretär bis spätestens zum 15. Juni eines jeden Jahres die [dem UN-Register gemeldeten] Informationen zukommen zu lassen" und ersucht den Ständigen Rat darum, „ein Treffen zum Interamerikanischen Übereinkommen über Transparenz beim Erwerb konventioneller Waffen und [zum UN-Register für konventionelle Waffen] einzuberufen, mit dem Ziel, das Verständnis für und die Teilnahme am Übereinkommen [respektive am Register] zu erhöhen und [diesbezügliche] Standpunkte der Mitgliedstaaten auszutauschen."
OAS-Resolution 1879 »Förderung von Vertrauen und Sicherheit in den Amerikas«, 4. Juni 2002	32. OAS-Generalversammlung	Fordert die Mitgliedstaaten [wie schon in den OAS-Resolutionen 1566, 1623 und 1801] mit Nachdruck dazu auf, „weiterhin die Transparenz auf dem Feld der Verteidigungspolitik zu fördern", legt als Ziel, „die universale Teilnahme am UN-Register für konventionelle Waffen fest" und erneuert die Aufforderung an die Mitgliedstaaten, „dem OAS-Generalsekretär bis spätestens zum 15. Juni eines jeden Jahres die [dem UN-Register gemeldeten] Informationen zukommen zu lassen."
Erklärung von Santiago, 22. November 2002	5. Gesamtamerikanische Konferenz der Verteidigungsminister	Erklärt für notwendig, „die Transparenz auf dem Feld der Verteidigungspolitik zu fördern ..., da diese zur Stabilität und Sicherheit unter den Staaten beiträgt", bekundet den „Willen, am UN-Register für konventionelle Waffen durch Abgabe jährlicher Berichte in vollem Umfang teilzunehmen" und erinnert „an die Ratifizierung des Interamerikanischen Übereinkommens über Transparenz beim Erwerb konventioneller Waffen."
Expertenerklärung, Miami, 4. Februar 2003	OAS-Expertentreffen zu vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen	Empfiehlt die „Ratifizierung des Interamerikanischen Übereinkommens über Transparenz beim Erwerb konventioneller Waffen und dessen vollständige Implementierung" sowie den „Erfahrungs- und Ideenaustausch über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen mit anderen sicherheitspolitischen Regionalforen wie der OSZE und dem ARF (ASEAN Regional Forum)."

3.2. Das Meldeverhalten Südamerikas im regionalen Vergleich

Dem einheitlichen Plädoyer des Subkontinents für mehr Transparenz im weltweiten Waffenhandel zum Trotz, zeigt das Meldeverhalten der Ländergruppe gegenüber dem UN-Waffenregister seit dessen Bestehen (1992) große Unterschiede. Dabei braucht der Subkontinent als ganzer den rein quantitativen Vergleich mit anderen Weltregionen – vgl. **Tabelle 2** – nicht zu scheuen: Die in den letzten Jahren mit 80 Prozent relativ hohe und stabile Meldequote wird einzig von der europäischen Staatengruppe übertroffen; zudem liegt sie deutlich über der durchschnittlichen Gesamtteilnehmerquote, die mit zuletzt (2001) 126 eingegangenen von 195 angeforderten Berichten (65 Prozent) den höchsten Wert überhaupt seit Einrichtung des

Registers erreicht hat. Im Gegensatz zu anderen Entwicklungsregionen, deren Meldeverhalten starken jährlichen Schwankungen unterworfen ist – so in Subsahara-Afrika – oder die sich durch gleichbleibend hohe Verweigerungsquoten auszeichnen – im Mittleren Osten berichtet im Schnitt nur jeder sechste Staat den Vereinten Nationen – hat Südamerikas Beteiligung am UN-Waffenregister in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Seit 1999 hat sie sich auf acht Teilnehmer der insgesamt zehn Länder umfassenden Staatengruppe[5] eingependelt, 2002 waren es sogar erstmals neun Länder. Im Unterschied auch zu anderen Weltregionen nehmen mit Argentinien, Brasilien, Chile und Peru die wichtigsten Waffenimporteure Südamerikas seit Anbeginn am Register teil.

Tabelle 2: Das Meldeverhalten Südamerikas gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen im regionalen Vergleich, 1992-2002

	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992
Europa (38)	32	36	35	35	33	33	33	32	32	31	31
Asien & Ozeanien (34)	24	24	26	19	19	22	21	23	24	23	20
Amerika (35)	24	28	25	23	15	16	18	16	20	18	19
davon Südamerika (10)	***9***	***8***	***8***	***8***	***6***	***6***	***6***	***4***	***6***	***5***	***7***
Subsahara-Afrika (48)	15	16	12	7	3	9	8	9	9	13	10
GUS-Staaten (15)	11	13	13	11	11	11	11	13	9	5	6
Mittlerer Osten (18)	3	3	2	3	2	4	2	3	3	3	8
Sonstige (7)	6	6	5	1	1	3	0	0	0	0	0
Gesamt (195)	115	126	118	99	84	98	93	96	97	93	94

Quelle:
UN Register of Conventional Arms, Database 1992-2002. Zugriff am 7. August 2003 auf http://disarmament.un.org/UN_REGISTER.nsf. Die Regionaleinteilung ist angelehnt an: Chalmers / Greene 2000: 37-42. In Klammern gesetzte Ziffern geben die Gesamtzahl der zu einer Region gehörenden Länder wider.

Ähnlich positiv fällt das Bild für den amerikanischen Subkontinent – und mehr noch für das südliche Südamerika – aus, wenn die Teilnahme am UN-Register durch die Brille sicherheitspolitischer Regionalorganisationen – vgl. **Tabelle 3** – betrachtet wird. Im Jahr 2001 lag die OAS mit einer Meldequote von 74 Prozent gleichauf mit dem ARF, dem sicherheits-

[5] Obschon Teil des Subkontinents, sind Guyana, Surinam und Französisch-Guyana wegen ihrer vernachlässigbaren Relevanz bei Waffentransfers hier aus der südamerikanischen Staatengruppe ausgenommen.

politischen Regionalforum der ASEAN-Staaten. Die OAS wird damit nurmehr von der Gruppe der OSZE-Staaten (93 Prozent) übertroffen, liegt aber seit jeher weit vor den afrikanischen Regionalorganisationen ECOWAS und SADC, bei denen im Schnitt nur jeder dritte Staat am Meldeverfahren teilnimmt. Überdies zeigt sich, dass mit der sicherheitspolitischen Integrationstiefe der Regionalorganisationen auch die Teilnahme am UN-Register zunimmt. So partizipieren im Falle des kollektiven Verteidigungsbündnisses der NATO seit 1992 ausnahmslos alle Mitglieder am UN-Register. Seit 1999 gilt dies auch für die möglicherweise im Entstehen begriffene Sicherheitsgemeinschaft um die vier Mitgliedstaaten des MERCOSUR (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) samt seiner assoziierten Mitglieder Bolivien und Chile. Zuversichtlich stimmt, dass die wirtschaftlich und militärisch potentesten Mitglieder dieser Gruppe – der rüstungs- und sicherheitspolitisch relevante Kern der sogenannten ABC-Staaten – von Anbeginn und kontinuierlich, gleich den NATO-Staaten, am Register teilgenommen haben.

Tabelle 3: Das Meldeverhalten sicherheitspolitischer Regionalorganisationen gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen, 1992-2002

	2002[a/]	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992
OSZE [b/] (54)	46	50	51	48	44	47	46	47	43	38	39
davon NATO [c/] (19)	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
OAS [d/] (34)	**24**	**25**	**25**	**21**	**12**	**15**	**17**	**15**	**19**	**16**	**17**
davon MERCOSUR „plus“ [e/] (6)	***6***	***6***	***6***	***6***	***4***	***4***	***4***	***3***	***4***	***4***	***4***
davon ABC-Staaten [f/] (3)	***3***	***3***	***3***	***3***	***3***	***3***	***3***	***3***	***3***	***3***	***3***
ARF [g/] (23)	16	17	16	16	17	18	17	18	18	17	16
ECOWAS [h/] (16)	5	5	4	1	0	2	0	1	4	6	4
SADC [i/] (14)	6	6	6	3	2	4	5	4	3	3	6

Quelle:
Chalmers / Greene 2000: 37-42. Die Angaben für die Jahre 1999-2002 sind den auf http://disarmament.un.org/cab/register.htm eingestellten Berichten des UN-Generalsekretärs sowie der Datenbank des UN-Registers auf http://disarmament.un.org/UN_REGISTER.nsf entnommen. Zugriff am 31. Juli 2003. In Klammern gesetzte Ziffern geben die Gesamtzahl der zu einer sicherheitspolitischen Regionalorganisation gehörenden Länder wider.

Anmerkungen:
[a/] Berücksichtigt wurden Berichte, die bis zum 31. Juli 2003 bei der UNO eingegangen sind. [b/] Mitglieder der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) sind – ohne Vatikanstadt – Albanien, Andorra, Armenien, Aserbaidschan, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, GUS, Irland, Island, Italien, Kanada, Kasachstan, Kirgisistan, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldawien, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, Schweden, Schweiz, Serbien-Montenegro, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tadschikistan, Mazedonien, Tschechische Republik, Türkei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, UK, USA, Usbekistan, Weißrussland und Zypern. [c/] NATO (North Atlantic Treaty Organisation)-Vertragstaaten sind Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Island, Italien, Kanada, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, UK, Ungarn und die USA. [d/] Mitgliedstaaten der OAS (Organisation Amerikanischer Staaten) sind Antigua und Barbuda, Argentinien, Bahamas, Barbados, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Grenada, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Jamaika, Kanada, Kolumbien, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Santa Lucia, Saint Vicente and the Grenadines, Surinam, St. Kitts and Nevis, Trinidad und Tobago, USA, Uruguay und Venezuela. [e/] MERCOSUR „plus“ umfasst die Mitgliedstaaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay) und die assoziierten Mitglieder (Bolivien, Chile) des Gemeinsamen Marktes des Südens. [f/] ABC-Staaten = Argentinien, Brasilien und Chile. [g/] Mitglieder des ARF (ASEAN Regional Forum) sind Australien, Brunei, China, Nordkorea, Europäische Union, Indien, Indonesien, Japan, Kambodscha, Kanada, Laos, Malaysia, Mongolei, Myanmar, Neuseeland, Papua-Neuguinea, Philippinen, Republik Korea, Russische Föderation, Singapur, Thailand, USA und Vietnam. [h/] Zur ECOWAS (Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft) gehören Benin, Burkina Faso, Cap Verde, Côte d'Ivoire, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Liberia, Mali, Mauretanien, Niger, Nigeria, Senegal, Sierra Leone und Togo. [i/] Die SADC (Südafrikanische Entwicklungsgemeinschaft) umfasst Angola, Botswana, Demokratische Republik Kongo, Lesotho, Malawi, Mauritius, Mosambik, Namibia, Seychellen, Südafrika, Swasiland, Tansania, Sambia und Simbabwe.

3.3. Von der Theorie zur Praxis: Der Subkontinent als Berichterstatter

Neben den traditionell eintreffenden Berichten aus Argentinien, Brasilien, Chile und Peru gehen den Vereinten Nationen seit 1998 bzw. 1999 – vgl. **Tabelle 4** – auch Meldungen aus Uruguay bzw. Bolivien zu. Ebenso scheinen Ecuador und Paraguay seit 1998 bzw. 1999 regelmäßig Bericht erstatten zu wollen. Dies, nachdem Bolivien (1993-98) und Uruguay (1992-97) dem Register lange Zeit ihre Mitwirkung versagt sowie Ecuador und Paraguay in den Jahren 1992-97/98 immer nur sporadisch Berichte geliefert haben. Nachdem erstmals 1997 und neuerlich 2002 auch Venezuela Meldeberichte eingereicht hat, bleibt Kolumbien das einzige Land auf dem Subkontinent, das dem UN-Register weiterhin keine Daten übermittelt.

Was sich auf den ersten Blick als erfreuliche Entwicklung in puncto Auskunftsfreudigkeit der Südamerikaner ausnimmt, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als Augenwischerei. So sind die Hälfte der 1999 und 2000 von den südamerikanischen Staaten eingereichten Meldungen und in 2001 sogar 75 Prozent ihrer Berichte sog. *nil reports* – formell eingereichte Berichte also, die unbeschadet ihres Wahrheitsgehalts nicht einen einzigen Waffentransfer melden. Besehen auf die letzten zehn Jahre besteht nahezu jeder vierte, seit 1992 aus Südamerika dem Register zugegangene Bericht in der lapidaren Mitteilung, im entsprechenden Berichtszeitraum nicht eine einzige Waffe der Kategorien I–VII eingeführt zu haben, selbst wenn, wie im Falle Ecuadors (1996, 1998) und Venezuelas (1997, 2002), entsprechende regierungsamtliche Angaben aus den Lieferantenländern – vgl. **Tabelle 11** im Anhang – das Gegenteil nahe legen. Mehr noch belegt das SIPRI-Register – vgl. **Tabelle 12** im Anhang –, dass Bolivien, Ecuador und Paraguay zu einem Zeitpunkt Großwaffen eingeführt haben, da den Vereinten Nationen *nil-reports* übermittelt wurden. Auch Kolumbien, Uruguay (bis 1998) und Venezuela (außer 1997 und 2002), die am Register erst gar nicht teilnahmen, haben in den besagten Zeiträumen konventionelle Großwaffen importiert, wie UN-Meldungen ihrer Rüstungslieferanten, aber auch SIPRI-Angaben zeigen.

Das durch die Neuzugänge Bolivien, Uruguay und Venezuela seit Mitte der neunziger Jahre vermeintlich erzielte Plus an sicherheitspolitischer Information und Transparenz – es verkehrt sich nachgerade ins Gegenteil, da es just diese Länder zusammen mit Ecuador, Paraguay und Peru sind, die *nil*-Berichte an das Register absetzen. Trotz neuerdings neun formaler südamerikanischer UN-Waffenberichterstatter kann deshalb die Verifizierung von Rüstungstransfers über das Register der Vereinten Nationen in der Regel überhaupt nur bei fünf Staaten auf dem Subkontinent gelingen. Denn einzig Argentinien, Brasilien, Chile, Peru und – mit Abstrichen – Uruguay leiten dem Register glaubhafte Meldeberichte zu und

erlauben auf diese Weise den Abgleich ihrer ausgewiesenen Rüstungseinfuhren mit den entsprechenden – sofern vorhandenen – Exportangaben der Waffenlieferanten bzw. viceversa.

Tabelle 4: Beim UN-Register für konventionelle Waffen eingereichte Berichte südamerikanischer Staaten, 1992-2002

	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992
Argentinien	+	Ø	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Bolivien	Ø	Ø	Ø	Ø	-	-	-	-	-	-	+
Brasilien	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Chile	+	+	+	+	+	+	+	+	+	Ø	+
Ecuador	Ø	Ø	Ø	Ø	Ø	-	Ø	-	Ø	-	-
Kolumbien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	- [a]
Paraguay	Ø	Ø	Ø	Ø	-	Ø	Ø	-	Ø	Ø	- [b]
Peru	Ø	Ø	Ø	Ø	+	+	+	+	+	+	+
Uruguay	Ø	Ø	+	+ [c]	+	-	-	-	-	-	-
Venezuela	Ø	-	-	-	-	Ø	-	-	-	-	-

Quelle:
UN Register of Conventional Arms, Database 1992-2002. Zugriff am 29. Juli 2003 auf http://disarmament.un.org/UN_REGISTER.nsf

Legende:
+ Bericht mit Daten zu Waffentransfers eingereicht.
Ø Bericht nur formell eingereicht, ohne einen einzigen Waffentransfer zu melden.
- Keinen Bericht eingereicht.

Anmerkungen:
[a/] Nicht standardisierte Berichtsform. Kolumbien informiert in seinem Bericht für das Jahr 1992 über keine Waffentransfers, sondern listet seinen Rüstungsbestand nach UN-Waffenkategorien auf. Als solcher wird er hier nicht als Bericht, sondern als Hintergrundinformation (vgl. Tabelle 5) bewertet; [b/] Paraguays Bericht für das Jahr 1992 besteht in einer verbalen Note, wonach das Land nicht eine einzige Großwaffe innerhalb der sieben Waffenkategorien besitzt; [c/] Nicht standardisierte und unvollständige Berichtsform, insb. keine Klassifikation nach Waffenkategorien und ohne Angabe der Exporteure.

Noch unter den fünf ständigen UN-Waffenberichterstattern Argentinien, Brasilien, Chile, Peru und Uruguay zeigen sich deutliche Unterschiede in der Berichterstattungspolitik. Denn Daten zum Waffenbestand und zur Rüstungsproduktion liefert von Anbeginn – vgl. **Tabelle 5** – einzig Brasilien. Die von Argentinien (1993-96) und Chile (1992-93) anfänglich bereitgestellten Daten zur Ausrüstung ihrer Streitkräfte fallen in die Zeit vor 1997, als diese von den Vereinten Nationen nur in Form eines Verweises auf das entsprechende regierungsamtliche Dokument veröffentlicht wurden. Seitdem diese Hintergrundinformationen jedoch

der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, gehen dem Register entsprechende Daten aus Buenos Aires oder Santiago nicht mehr zu. Abgesehen von der rühmlichen Ausnahme Brasiliens, haben sich damit auch Argentinien und Chile in die Politik des Subkontinents eingereiht, dem UN-Register grundsätzlich keine Angaben zur Ausrüstung ihrer Streitkräfte bzw. zu Zuläufen aus der nationalen Rüstungsproduktion zu übermitteln.

Tabelle 5: Dem UN-Register für konventionelle Waffen bereitgestellte Hintergrundinformationen zum Waffenbestand bzw. zur Rüstungsproduktion durch die südamerikanischen Staaten, 1992-2002

	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992
Argentinien	-	-	-	-	-	-	(+)	(+)	(+)	(+)	-
Bolivien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brasilien	+	+	+	+	+	+	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)
Chile	-	-	-	-	-	-	-	-	-	(+)	(+)
Ecuador	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kolumbien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+
Paraguay	-	-	-	-	-	-	-	-	(+)	(+)	-
Peru	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Uruguay	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Venezuela	-	-	-	-	-	+	-	-	-	-	-

Quelle:
UN Register of Conventional Arms, Database 1992-2002, Background Information, Zugriff am 25.7.2003 auf http://disarmament.un.org/UN_REGISTER.nsf

Legende:

+ Daten zu Waffenbestand u./o. Rüstungsproduktion übermittelt, die seit 1997 öffentlich zugänglich sind. Im Falle der 1992 von Kolumbien übermittelten Daten handelt es sich um eine Auflistung seiner Waffenbestände, die aber nicht als reserviert zu behandelnde Hintergrundinformation übermittelt wurde, sondern in Gestalt eines zur Veröffentlichung freigegebenen Meldebogens zu den Ein- und Ausfuhren konventioneller Waffen (vgl. bereits Tabelle 4).

(+) Daten zu Waffenbestand u./o. Rüstungsproduktion gemeldet, für die aber bis einschließlich 1996 galt: Sie werden von den Vereinten Nationen nicht veröffentlicht, sondern nur in Form eines Verweises auf das entsprechende regierungsamtliche Dokument erwähnt. Einsehbar sieht die Daten in der Bibliothek des Centre for Disarmament Affairs am Sitz der UNO in New York. Malcolm Chalmers und Owen Greene haben die Daten 1997 publik gemacht, siehe Chalmers / Greene 1997c: 15-19 (Argentinien), 34-44 (Brasilien), 52f. (Chile) und 90-92 (Paraguay).

- Keinerlei Angaben zu Waffenbestand u./o. Rüstungsproduktion bereitgestellt.

3.4. Die Konsistenz der dem UN-Register gemeldeten Rüstungstransfers nach Südamerika

Sinn und Nutzen eines jeden Registers hängen neben seiner Akzeptanz von der Konsistenz seiner Daten ab. Im Falle des UN-Waffenregisters ist diese Konsistenz maßgeblich an die Deckungsgleichheit der Angaben von Importeur und Exporteur geknüpft. Es ist um sie nicht gut bestellt. Auf das gesamte Register besehen lag 1999 der Anteil der gemeldeten Exporte, die als Importe ausgewiesen wurden, bei lediglich 31 Prozent. 1997 waren es noch 42 Prozent, 1994 53 Prozent gewesen (Chalmers / Greene 2000: 26; Chalmers / Greene 1997b). Mit anderen Worten: Nur knapp jede dritte von den Rüstungsexporteuren gemeldete Ausfuhr wurde zuletzt (1999) von den jeweiligen Empfängerländern mit einer entsprechenden Importmeldung auch bestätigt. Selbst sich deckende Transfers unterscheiden sich oft bezüglich des Lieferzeitraums und der gelieferten Stückzahlen. Darüber hinaus tragen falsche und uneinheitliche Klassifizierungen von Waffensystemen mit zur Inkonsistenz der Daten bei. Trotz klarer Abgrenzungskriterien (vgl. Fußnote 4) scheinen sich gerade regierungsamtliche Stellen in Südamerika schwer damit zu tun, etwa zwischen den UN-Waffenkategorien »Kampfpanzer« und »gepanzerte Kampffahrzeuge« zu unterscheiden. So kommt es vor, dass in der Region ein und dieselbe Großwaffe unterschiedlich klassifiziert wird: Während Brasilien den österreichischen Jagdpanzer *SK 105* als Kampfpanzer ausweist, erklärt ihn Argentinien zum gepanzerten Kampffahrzeug.

Tabelle 6 gibt Aufschluss darüber, in welchem Maße die von den Rüstungsexporteuren nach Südamerika gemeldeten Ausfuhren mit den Angaben der südamerikanischen Waffenimporteure bzw. viceversa übereinstimmen. Eine über den gesamten Zeitraum 1992-2002 ermittelte Deckungsquote von 36 Prozent bedeutet positiv gewendet: 44 von insgesamt 123 Rüstungslieferungen, die seit 1992 dem UN-Register gemeldet wurden, stimmen hinsichtlich der respektiven Angaben von Importeur und Exporteur überein. Dabei zeigen sich nicht nur große Unterschiede von Land zu Land, sondern auch von Subregion zu Subregion. Am konsistentesten erweisen sich die Daten für die Cono Sur-Staaten Argentinien, Brasilien und Uruguay; am wenigsten decken sich Import- und Exportmeldungen in der Andenregion (Ecuador, Kolumbien, Peru und Venezuela). Brasilien, das mit 64 Prozent den mit Abstand höchsten Anteil beiderseits, d.h. durch Importeur und Exporteur bestätigter Rüstungstransfers verzeichnet, ist – bemessen am hohen Prozentsatz (90 Prozent) der von ihm durch entsprechende Importangaben bestätigten Ausfuhrmeldungen seiner Rüstungszulieferer – mithin auch am auskunftsfreudigsten gegenüber dem UN-Register. Im Gegensatz dazu ist nicht eine der insgesamt fünfzehn – einzig von den jeweiligen Exporteuren dem UN-Register gemeldeten – Rüstungslieferungen

nach Ecuador, Kolumbien und Venezuela mittels Verifikation durch Gegenprobe zu erhärten. Während nach Kolumbien gemeldete Waffenausfuhren keinen Abgleich mit entsprechenden Importangaben erlauben – Bogotá nimmt am Register nicht teil (vgl. **Tabelle 4**) – fallen die Gegenproben für Ecuador und Venezuela sogar widersprüchlich aus: Von Israel und Frankreich bzw. von Frankreich und Italien gemeldete Jagdbomber- respektive Flugkörperausfuhren (vgl. **Tabelle 11** im Anhang) haben Quito (1996, 1998) und Caracas (1997, 2002) in den entsprechenden Kalenderjahren jeweils mit *nil*-Berichten beantwortet (vgl. **Tabelle 4**).

Tabelle 6: Registerimmanente Konsistenz der dem UN-Waffenregister für konventionelle Waffen gemeldeten Rüstungstransfers nach Südamerika, 1992-2002

	Anzahl der UN-gemeldeten Rüstungstransfers 1992-2002	Rüstungstransfers, bei denen sich Import- und Exportmeldungen decken *(Deckungsquote)*	Vom Importeur gemeldete, nicht aber vom Exporteur bestätigte Einfuhren	Vom Exporteur gemeldete, nicht aber vom Importeur bestätigte Ausfuhren	Vom Importeur bestätigter Anteil an den Exportmeldungen	Von den Exporteuren bestätigter Anteil an den Importmeldungen
Argentinien	17 (100 %)	7 (41 %)	9 (53 %)	1 (6 %)	88%	44%
Bolivien	2 (100 %)	0	2 (100 %)	-	-	-
Brasilien	28 (100 %)	18 (64 %)	8 (29 %)	2 (7 %)	90%	69%
Chile	30 (100 %)	9 (30 %)	11 (37 %)	10 (33 %)	47%	45%
Ecuador	4 (100 %)	0	-	4 (100 %)	-	-
Kolumbien	5 (100 %)	0	-	5 (100 %)	-	-
Peru	21 (100 %)	6 (29 %)	12 (57 %)	3 (14 %)	67%	33%
Uruguay	10 (100 %)	4 (40 %)	1 (10 %)	5 (50 %)	44%	80%
Venezuela	6 (100 %)	0	-	6 (100 %)	-	-
Südamerika gesamt	123 (100 %)	44 (36 %)	43 (35 %)	36 (29 %)	55 %	51%

Quelle:
Tabelle 11 im Anhang. Paraguay fehlt in dieser Auflistung, da es für 1992-2002 keine Einträge im UN-Register verzeichnet.

Anmerkung:
Die Anteile der von den Importeuren (bzw. Exporteuren) – durch entsprechende Einfuhrmeldungen (bzw. Ausfuhrmeldungen) – bestätigten Ausfuhrmeldungen der Exporteure (bzw. Einfuhrmeldungen der Importeure) sind relationale Größen. Ihre Erhebung macht bei fehlenden UN-Meldungen durch die Exporteure, so im Falle Boliviens, oder bei ausbleibenden Importmeldungen, so in den Fällen Ecuador, Kolumbien und Venezuela, keinen Sinn. Während die nicht ermittelbaren Quoten für Ecuador, Kolumbien und Venezuela mit fehlender Transparenz gleichzusetzen sind, bedeutet das „-“ im Falle Boliviens das Gegenteil: Das Land verfolgt nicht deshalb eine intransparente Meldepolitik, nur weil seine Rüstungslieferanten (China sowie nach SIPRI-Angaben auch die USA und Uruguay) ihre Exporte nach La Paz nicht melden.

Vergleichsweise schlechte Deckungsquoten ergeben sich auch im Falle der nach Chile (30 Prozent) und Uruguay (40 Prozent) gelieferten Großwaffen. Sie sind vor allem Folge der mangelhaften Auskunftsfreudigkeit durch die Importeure: Ein Drittel (Chile) respektive die Hälfte (Uruguay) ihrer UN-registrierten Waffenimporte beruhen auf Meldungen ihrer Waffenlieferanten, die Santiago bzw. Montevideo weder bestätigen noch dementieren wollten.

Ausbleibende Meldungen auf Seiten der Exporteure sind es hingegen, welche die bolivianischen, aber auch einen Großteil der argentinischen und peruanischen Waffenimporte nicht verifizieren lassen. So ist Perus niedrige Deckungsquote (29 Prozent) maßgeblich darauf zurückzuführen, dass die Mehrzahl seiner insgesamt 13 Rüstungslieferanten – vgl. **Tabelle 7** – eine wenig transparente Meldepolitik an den Tag legt, entsprechende Importmeldungen Limas v.a. seitens der USA, Russlands oder Bulgariens – vgl. **Tabelle 11** im Anhang – nicht bestätigt werden.

Tabelle 7: Südamerikas Rüstungslieferanten nach Angaben des UN-Registers für konventionelle Waffen, 1992-2002

	FRA	US	ITA	GB	AUT	CHN	ISR	NL	BEL	CAN	KWT	DE	ESP	SVK	SWE	ZAF	CZE	RUS	BLR	BUL	UKR	NIC	CH	ARG
ARG	•	•	•	•	•																			
BOL						•																		
BRA	•	•	•	•	•		•	•	•	•	•													
CHI	•	•	•	•			•	•	•	•		•	•	•	•									
ECU	•	•					•							•										
KOL	•	•										•				•								
PER	•	•	•	•									•			•	•	•	•	•	•	•	•	
UGY							•					•					•							
VEN	•		•																					•

Quelle:
Tabelle 11 im Anhang. Paraguay fehlt in dieser Auflistung, da es für 1992-2002 keine UN-Registereinträge verzeichnet.

Umgekehrt spiegelt Brasiliens hohe Deckungsquote auch wider, dass Brasiliens Zulieferer, u.a. die USA, Belgien und Großbritannien, mit am transparentesten dem UN-Register gegenüber Bericht erstatten. Die Auskunftsfreudigkeit ein und desselben Exporteurs – hier der USA – hängt somit auch von der Meldepolitik des Empfängerlandes ab. Offenheit in der UN-Berichterstattung seitens einer Partei – sei es durch den Importeur wie im Fall

Brasilien (vgl. **Tabelle 6**), sei es durch den Exporteur wie im Fall Großbritannien (vgl. **Tabelle 8**) – scheint den öffentlichen Druck auf die jeweils andere Seite zu erhöhen, über kurz oder lang mit einer transparenteren Meldepolitik nachzuziehen.

Summa summarum werden 55 Prozent der UN-gemeldeten Exporte nach Südamerika als Importe, 51 Prozent der von der Region gemeldeten Einfuhren als Ausfuhren ausgewiesen. Die Berichterstattungspolitik der südamerikanischen Waffenlieferanten – vgl. **Tabelle 8** – erweist sich damit in der Summe als noch restriktiver als sie es im Falle einiger Länder des Subkontinents ohnehin ist. Würden alle von den Staaten Südamerikas der UNO gemeldeten Importe durch entsprechende Ausfuhrmeldungen seitens der Exporteure bestätigt – die register-immanente Deckungsquote verdoppelte sich mit einem Schlag auf über 70 Prozent.

Tabelle 8: Das Meldeverhalten südamerikanischer Rüstungslieferanten gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen, 1992-2002

	US	FRA	GB	CZE	ISR	ITA	DE	BEL	NL	CAN	BLR	SVK	AUT	ZAF	CHN	ESP
Eingereichte Exportmeldungen [c/]	17	18	7	7	5	4	4	3	3	2	2	2	1	1	0	0
Unterlassene Exportmeldungen [d/]	19	6	1	2	1	1	1	0	0	0	0	0	1	1	2	2
Gesamt	36	24	8	9	6	5	5	3	3	2	2	2	2	2	2	2

Fortsetzung v. oben	RUS	BUL	ARG	NIC	SWE	UKR	CH	KWT	NATO [a/]	Ex-Warschauer Pakt [b/]	∑
Eingereichte Exportmeldungen [c/]	0	0	1	1	1	1	0	0	65	5	80
Unterlassene Exportmeldungen [d/]	2	2	0	0	0	0	1	1	32	6	43
Gesamt	2	2	1	1	1	1	1	1	97	11	123

Quelle:
Tabelle 11 im Anhang.

Anmerkungen:
[a/] NATO-Staaten hier: US, FRA, GB, CZE, ITA, DE, BEL, NL, CAN und ESP; [b/] Ex-Warschauer Pakt meint hier: BLR, SVK, RUS, BUL und UKR einschließlich CHN. [c/] Registereinträge, die UN-gemeldete Importe seitens der Empfängerländer bestätigen samt solcher Ausfuhrmeldungen, die nicht durch eine entsprechend gemeldete Einfuhr des Waffenimporteurs bestätigt sind. [d/] Registereinträge, die auf UN-gemeldeten Einfuhren seitens der südamerikanischen Rüstungsimporteure basieren und nicht durch eine entsprechend gemeldete Ausfuhr des Exporteurs bestätigt sind.

Allein die Vereinigten Staaten als der mit Abstand größte Waffenlieferant Südamerikas zeichnen mit 19 unterlassenen Exportmeldungen im Zeitraum 1992-2002 für knapp die Hälfte solcherart nicht zu verifizierender Transfers verantwortlich. Frankreich, mit 24 Großwaffenlieferungen der zweitgrößte Waffenlieferant der Region und für das Gros der Flugkörpertransfers verantwortlich, unterschlägt jede vierte Ausfuhr. Dementsprechend intransparent fällt die Gesamtbilanz für die NATO-Staaten aus: Im Schnitt setzt diese Staatengruppe bei jedem dritten Rüstungsexport nach Südamerika keine Meldung an die UNO ab. Ein Umstand, der umso schwerer wiegt, als der Exportanteil der NATO-Staaten 79 Prozent aller Rüstungsausfuhren nach Südamerika beträgt. Demgegenüber tragen die Staaten des ehemaligen Warschauer Paktes einschließlich China unbeschadet ihrer noch schlechteren Meldequote weit weniger zur Inkonsistenz südamerikanischer UN-Registereinträge bei, da ihr Anteil an den Rüstungslieferungen für den Subkontinent bei nur neun Prozent liegt.

Der Abgleich UN-gemeldeter Großwaffentransfers nach Südamerika mit SIPRI-Daten zeigt schließlich: Am konsistentesten erweisen sich die UN-Daten bei Importen von Kampfpanzern, Truppentransportern, Jagdbombern und Erdkampfflugzeugen, Fregatten, Schnellbooten und Landungsschiffen. Mit Ausnahme von drei Jagdbomberimporten durch Ecuador und Paraguay sowie von zwei Kampfpanzerlieferungen nach Peru sind im UN-Register nahezu alle Transfers innerhalb dieser vier Waffenkategorien dokumentiert. Inkonsistent mit SIPRI-Daten werden die UN-Meldungen bezüglich dieser Großwaffen erst dann, wenn den Vereinten Nationen die Indienststellung von in Lizenz gefertigten Panzern (Argentinien), Flugzeugen (Chile), U-Booten (Brasilien) und Korvetten (Argentinien) als Hintergrundinformation vorenthalten wird oder aber es sich um innerlateinamerikanische Transfers – vgl. **Tabelle 9** – handelt.

Tatsächlich stellt sich gerade die Datenlage zum Großwaffenhandel innerhalb Lateinamerikas gleichermaßen intransparent wie inkonsistent dar. Seit 1992 wurden dem UN-Register nicht mehr als drei solcher Transfers gemeldet. Einzig und mit Abstrichen zu verifizieren ist die von Peru 1992 gemeldete Einfuhr russischer Kampfhubschrauber aus Nicaragua, da Managua zwar entsprechende Hubschrauberexporte meldet, nicht aber die Empfängerländer benennt. Demgegenüber dokumentiert das SIPRI für den Zeitraum 1992-2002 acht weitere innerlateinamerikanische Transfers, darunter – 1995 mit der Lieferung mehrerer Dutzend Panzerhaubitzen aus Argentinien in das seinerzeit in Grenzscharmützel mit Peru verwickelte und mit einem UN-Waffenembargo belegte Ecuador – einen illegalen Waffenexport. Im Falle der sechs Transportpanzer- und Flugzeugtransfers ist nicht eine von

zwölf möglichen Meldungen aus Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Nicaragua, Peru oder Venezuela an das UN-Register ergangen. Immerhin erreichte die Vereinten Nationen 1995 die Meldung aus Argentinien, 105-mm-Geschütze nach Venezuela exportiert zu haben.

Tabelle 9: Der innerlateinamerikanische Großwaffenhandel, 1992-2002

	Nach Bolivien	nach Ecuador	nach Kolumbien	nach Panama	nach Peru	nach Venezuela
Von Argentinien		• 36 Haubitzen M-114-A1 155mm (1995 illegal; SIPRI 1998: 331)				• 18 Geschütze 105 mm (1995; UN-Exportmeldung ARG)
Von Brasilien			• ? Truppentransporter Typ EE-11Urutu u. EE-9-Cascavel (1994; SIPRI 1997: 302) • 14 Schulflugzeuge EMB-312 Tucano (1992-93; SIPRI 1994: 519)			• (40) Truppentransporter EE-11 Urutu (1989-92; SIPRI 1993: 517) • (4) Kampfflugzeuge AMX-T (2001; SIPRI 2002: 452)
Von Chile				• 1 Tanker u. 2 Schlepper (1999; UN-Exportmeldung CHI)		
Von Nicaragua					• 12 Truppentransporter BTR-60P (1993, UN-Ausfuhrmeldung NIC; SIPRI 1994: 536) • 19 Hubschrauber Mi-25/ Mi-17/ Mi-8 (1992, UN-Einfuhrmeldung PER, UN-Ausfuhrmeldung NIC; SIPRI 1994: 536) • (216) Boden-Luft-Flugkörper SA-16 Gimlet Igla-1 (1992-93; UN-Ausfuhrmeldung NIC; SIPRI 1994: 536)	
Von Uruguay	• (11) Schulflugzeuge T-34 A/B Mentor (2000, SIPRI 2001: 366)					

Quelle:
Tabellen 11 und 12 im Anhang sowie zusätzliche Einträge aus den SIPRI-Jahrbüchern 1997 und 1998. Angegeben sind jeweils Anzahl und Modell der transferierten Großwaffen sowie das Lieferjahr und der entsprechende UN-Register bzw. SIPRI-Jahrbuchnachweis. In runde Klammern gesetzte Stückzahlen geben unsichere Daten bzw. Schätzungen durch das SIPRI wider.

Hier in der Kategorie der Artillerie zeigt das UN-Register seine besondere Stärke. Großkalibrige Artilleriesysteme blieben ohne das Meldesystem der Vereinten Nationen – vgl. **Tabelle 10** – größtenteils undokumentiert. Gleiches gilt für zahlreiche Lieferungen gepanzerter Kampffahrzeuge. Nicht weniger als 68 Transfers sind einzig durch das UN-Register dokumentiert.

Tabelle 10: Konsistenz der südamerikanischen UN-Registereinträge im Abgleich mit SIPRI-Meldungen, 1992-2002

	UN-Register	SIPRI-Datenbank	Sich deckende Einträge beider Register	Im UN-Register, aber nicht in der SIPRI-Datenbank	In der SIPRI-Datenbank, aber nicht im UN-Register
Argentinien	17	28	9 darunter 8 Kampfflugzeug-, Hubschrauber- und Hilfsschiffimporte	8 darunter 7 Lieferungen gepanzerter Kampffahrzeuge	19 darunter 8 Hubschrauber- und 4 Transportmaschinenimporte sowie 2 Lizenzproduktionen für Kampfpanzer und Korvetten
Bolivien	2	2	0	2 jeweils ein Kampfpanzer- und Artillerieimport	2 jeweils ein Transportmaschinen- und Schulflugzeugimport
Brasilien	27	40	20 darunter das Gros der Panzer- sowie Artillerie-, Kampfflugzeug- und Hubschraubereinfuhren und alle UN-gemeldeten Kriegsschiffimporte	7 darunter der Import US-amerikanischer Kampfpanzer und Seeüberwachungsflugzeuge sowie Artillerieeinfuhren	20 darunter 11 Flugkörper- und Raketenwerferimporte sowie 3 Lizenzproduktionen für Hubschrauber, U-Boote und Patrouillenboote
Chile	31	46	13 darunter alle Kampfpanzer- und UN-gemeldeten Kampfflugzeug- sowie Kriegsschiffimporte	18 darunter 9 Truppentransporter- und Artillerieimporte	33 darunter 8 Transportmaschinen-, 7 Hubschrauber- und 9 Flugkörperimporte sowie 3 Lizenzproduktionen für Kampffahrzeuge und -flugzeuge
Ecuador	4	5	1 Jagdbomberimport aus Israel	3 jeweils ein Artillerie-, Flugzeug- und Flugkörperimport	4 darunter 2 Jagdbombereinfuhren sowie jeweils ein Hubschrauber- und Flugkörperimport
Kolumbien	5	15	2 Hilfsschiffimport aus Deutschland und US-Hubschraubereinfuhr	3 1 Transportpanzer- und 2 US-Hubschrauberlieferungen	13 darunter 10 Hubschrauber- und Flugzeugimporte
Peru	21	20	4 Beide Jagdbomber- sowie 2 Kampfhubschrauberimporte	17 darunter 6 Transportpanzer- und Artillerieimporte sowie 7 Flugkörperlieferungen	16 darunter sämtliche Kampfpanzer- und Transportmaschinenimporte sowie 4 Hubschrauberlieferungen
Uruguay	10	7	2 Kampf- und Schützenpanzerimporte	8 darunter 3 Kampffahrzeug- und sämtliche Artillerielieferungen	5 sämtliche Flugzeug- und Hubschraubereinfuhren
Venezuela	6	16	4 Jagdbomber-, Hubschrauber- und Lenkwaffenimporte	2 Jeweils ein Jagdbomber- und Artillerieimport	12 darunter 5 Flugzeug- und 4 Flugkörpereinfuhren
Südamerika gesamt	123	179	55	68	124 bzw. 116 ohne Lizenz

Quelle:
Eigene Berechnungen auf der Grundlage von Daten, die sämtlich den Tabellen 11 und 12 im Anhang entnommen wurden. Paraguay fehlt in dieser Auflistung, da es im Falle Asuncións für den Zeitraum 1992-2002 mit zwei SIPRI-Einträgen, aber keiner UN-Registermeldung nichts abzugleichen gibt.

Demgegenüber bildet das UN-Register das Gros der seit 1992 erfolgten südamerikanischen Flugzeug-, Hubschrauber- und Flugkörperimporte nur unzureichend ab. Insbesondere Lenkwaffentransfers gelten mitunter als besonders sensitiv, was Importeure wie Exporteure gleichermaßen zu einer restriktiven Berichterstattung veranlassen mag. Der entscheidende Grund für die schlechte Datenkonsistenz innerhalb dieser drei UN-Waffenkategorien dürfte jedoch in den immanenten Unterlassungen des UN-Meldesystems zu suchen sein. Seegestützte Flugkörper etwa, werden sie zusammen mit einem Kriegsschiff eingeführt, sind von der Meldepflicht ebenso ausgenommen wie Boden-Luft-Raketen. Selbiges gilt für die zahlreichen, von den südamerikanischen Staaten importierten Schul- und Transportmaschinen. Selbst mit entsprechender Bewaffnung fallen sie schlechterdings unter die eng gefassten UN-Kategorien der »Kampfflugzeuge« und »Angriffshubschrauber« (vgl. Fußnote 4). Dabei kommt im südamerikanischen Kontext gerade diesem Kriegsgerät ein besonderer Stellenwert zu, insoweit es maßgeblich bei Einsätzen zur inneren Sicherheit Verwendung findet und damit die Streitkräfte in ihrem Anspruch, auch innenpolitische Ordnungsfunktionen wahrnehmen zu wollen, nurmehr weiter bestärkt.

3.5. Von Argentinien bis Venezuela: Meldeverhalten und Berichterstattungspolitik der zehn südamerikanischen Staaten

Argentinien meldet den Vereinten Nationen seit Anbeginn und vergleichsweise umfassend seine Rüstungsimporte. Der Anteil der von der Regierung in Buenos Aires durch Importmeldungen bestätigten Transfers, wie sie seitens der argentinischen Zulieferer dem UN-Register gemeldet werden, stellt mit fast 90 Prozent einen Spitzenwert gemessen am südamerikanischen Durchschnitt mit 55 Prozent dar. Demgegenüber wird von Argentiniens Lieferanten kaum jede zweite, durch den Pampa-Staat gemeldete Einfuhr als Export ausgewiesen, weshalb von den insgesamt siebzehn UN-gemeldeten Rüstungslieferungen sich nur sieben Transfers (41 Prozent) durch gleichlautende Import- und Exporteinträge decken. Von 1993-96 hat die Regierung in Buenos Aires dem Register zudem klassifizierte Informationen zu seinen Waffenbeständen, sog. *Informaciones sobre existencia de material bélico*, übermittelt.

Nach Angaben der Vereinten Nationen hat Argentinien seit 1992 ca. 140 Jagd- und Transportpanzer, 80 Erdkampfflugzeuge, 11 Hubschrauber, 2 Hilfsschiffe und 21 Flugkörper aus den USA, Frankreich, Italien, Großbritannien und Österreich importiert. Das SIRPI dokumentiert für den Zeitraum 1992-2002 zudem Flugzeug- und Hubschrauberimporte aus der Schweiz, Russland, Kanada und Israel. Größere Abweichungen in beiden

Registern ergeben sich allein im Falle der importierten Hubschrauber. Während das SIRPI deren Zahl auf ca. 50 schätzt, ist im UN-Register die Einfuhr von nur 11 Helikoptern gemeldet. Der Konsistenz der den Vereinten Nationen übermittelten Daten tut das aus der Sicht Argentiniens keinen Abbruch. Einzig der – freilich bedeutende – von den USA für den Zeitraum 1995-96 gemeldete Export von 44 Erdkampfflugzeugen vom Typ *A-4M Skyhawk* ist nicht durch einen entsprechenden argentinischen Importeintrag gedeckt. Demgegenüber hat Buenos Aires die Einfuhr des österreichischen Jagdpanzers *SK-105-A2* sowie von gepanzerten Truppentransportern aus Italien und den USA gemeldet, ohne dass entsprechende Exportmeldungen durch die Lieferländer ergangen wären. Gleiches trifft auf den Import von Aufklärungsflugzeugen, Mehrzweckhubschraubern, Hilfsschiffen und Panzerabwehrraketen aus den USA zu. Insbesondere die Vereinigten Staaten legen damit als Argentiniens Hauptwaffenlieferant ein deutlich restriktiveres Meldeverhalten an den Tag als der Pampa-Staat. Positiv ist auch zu vermerken: Argentinien weist seine importierten Waffen in aller Regel mit genauen Typenbezeichnungen sowie Zulaufdaten aus, informiert zudem über die Art der Kontrakte (US-Militärhilfeprogramm, direkte Kontakte mit Rüstungsfirmen wie mit *Steyr*) und meldet Exporte in andere südamerikanische Staaten, wie 1995 die Ausfuhr von 105-mm-Geschützen nach Venezuela.

Bolivien hat in den elf Jahren seit Bestehen des UN-Registers fünf Meldeberichte eingereicht. Vier davon sind *nil-reports*. Der 1992 als Einfuhr großkalibriger Artillerie deklarierte Import von Haubitzen und russischen Kampfpanzern vom Typ *T-54* aus China – ohne dass die chinesische Seite diese beiden Transfers bestätigt hätte – blieb damit Boliviens einzige Meldung. Im Gegensatz dazu dokumentiert das SIPRI für 1995 – einem Kalenderjahr, in dem La Paz nicht am Register teilgenommen hat – den möglichen Import einer US-Transportmaschine sowie für 2000 die wahrscheinliche Einfuhr eines knappen Dutzend Schulflugzeuge vom Typ *T-34 A/B Mentor* aus Uruguay. Weder Washington noch Montevideo haben diese Transfers durch entsprechende Exportmeldungen an das UN-Register bestätigt. Die Datenlage im Fall Bolivien bleibt damit gleichermaßen intransparent wie inkonsistent: Nicht ein einziger der vier registrierten Rüstungstransfers lässt sich verifizieren; wenigstens ein *nil-report* aus La Paz seit 1999 scheint den Flugzeugimport aus Uruguay zu unterschlagen. Positiv zu vermerken bleibt aber die seit 1999 ununterbrochene, formale Teilnahme des Landes am Register.

Brasilien informiert die Vereinten Nationen seit 1992 mit Abstand am umfangreichsten und mithin auch am sorgfältigsten über getätigte Rüstungstransfers. Dazu kommt,

dass Brasilien als einziges Land auf dem Subkontinent dem UN-Register seit 1997 Zuläufe aus der eigenen Rüstungsproduktion – darunter Raketenwerfer vom Typ *Astros II*, in Koproduktion mit Italien gefertigte Kampfflugzeuge vom Typ *AMX-A1* und mit deutscher Lizenz gebaute U-Boote vom Typ *209* – sowie Daten zum Waffenbestand bereitstellt. Dies ist umso bedeutsamer als das Land der bei weitem größte Rüstungsproduzent Lateinamerikas ist und im Hinblick auf den Umfang – 47 registrierte Transfers seit 1992, darunter 28 UN-gemeldete – und die Qualität seiner importierten Großwaffen – darunter *Leopard-1*-Kampfpanzer, *Mirage-3*-Jagdbomber, Kampfhubschrauber der Typen *Westland Super Lynx* und *Sikorsky S-61 / S-70* sowie einen Flugzeugträger der *Clemenceau-Klasse* – als der neben Chile wichtigste Waffenimporteur auf dem Subkontinent gelten muss. Rund jeder vierte von den Vereinten Nationen im Zeitraum 1992-2002 erfasste Großwaffenimport nach Südamerika ging nach Brasilien; 64 Prozent davon lassen sich dank der konstruktiven Teilnahme Brasiliens und seiner Rüstungslieferanten am UN-Register durch die hierin enthaltenen Import- und Exportangaben verifizieren. In vier der sieben UN-Waffenkategorien – Kampfpanzer, gepanzerte Kampffahrzeuge, großkalibrige Artillerie und Kriegsschiffe – können Transparenz und Konsistenz der Daten als nachgerade vorbildlich gelten. Über einen Abgleich mit der SIPRI-Datenbank lässt sich zudem die von Brasilien gemeldete, nicht aber von den Exporteuren Frankreich und Kuwait bestätigte Einfuhr von 27 Kampfflugzeugen des Typs *Mirage-3* und *A-4 Skyhawk* verifizieren. Gleiches gilt für den Großteil der aus den USA, Frankreich und Großbritannien stammenden Hubschrauberimporte.

Intransparent bleibt die von Brasilien und von den Rüstungsexporteuren Großbritannien, Frankreich, Italien und den USA offenbar als sensibel eingestufte Kategorie der Flugkörper und Raketenwerfer. Einzig einmal, im ersten Meldebericht 1992, wurde den Vereinten Nationen durch Brasília der von Frankreich bestätigte Import von 12 Seezielflugkörpern vom Typ *Exocet* gemeldet. Im Gegensatz dazu steht die durch UN-Angaben nicht zu verifizierende, allein vom SIPRI registrierte und in der Regel auf Schätzungen beruhende Einfuhr hunderter Luft-Luft-Flugkörper, Panzerabwehrraketen und seegestützter Raketenabwehrsysteme bzw. Raketenwerfer. Brasiliens Meldeberichte an die Vereinten Nationen deuten entsprechende Importe in der Regel nur mit dem versteckten Hinweis darauf an, dass sie „organischer Teil“ der eingeführten Großwaffen seien. Im Klartext: Die vom SIPRI zahlreich dokumentierten Einfuhren von Raketenwerfern und Flugkörpern werden von Brasilien nicht gesondert ausgewiesen, sondern – durchaus UN-registerkonform – dem Import von Hubschraubern, Kampfflugzeugen oder Kriegsschiffen einfach zugeschlagen. Misslich ist am

Ende auch die intransparente Meldepolitik des Waffenexporteurs Brasilien, im besonderen wenn es sich um lateinamerikanische Empfängerländer handelt: Nicht eine der vier vom SIPRI im Zeitraum 1992-2001 registrierten Lieferungen brasilianischer Truppentransporter, Kampf- und Schulflugzeuge nach Kolumbien und Venezuela hat Brasília an die Vereinten Nationen gemeldet. In andere Weltregionen exportierte Waffen, so die umfangreichen Raketen- und Raketenwerferausfuhren nach Malaysia (2002), Saudi-Arabien (1992) und Qatar (1992), sind demgegenüber in den brasilianischen Meldeberichten dokumentiert.

Chile ist mit 64 registrierten Transfers – davon 30 UN-gemeldeten Transaktionen – das Land in Südamerika, welches im Zeitraum 1992-2002 die meisten Lieferungen konventioneller Waffen erhalten hat: 232 Kampfpanzer der Typen *Leopard-1-V* und *AMX-30B*, mehr als 400 Truppentransporter überwiegend des Typs *M-113*, 25 *Mirage-V*- Jagdbomber, an die 60 Hubschrauber, sechs flugkörperbestückte Schnellboote, eine Fregatte sowie angeblich mehr als 200 Luft-Luft-Flugkörper und ca. 30 Seezielflugkörper sollen nach den kumulierten Angaben aus SIPRI- und UN-Register in den letzten zehn Jahren aus nicht weniger als zwölf Ländern in den Besitz der chilenischen Streitkräfte übergegangen sein. Mit nur neun übereinstimmenden Import- und Exportmeldungen im UN-Register (30 Prozent) besitzt Chile allerdings eine ähnlich schlechte Deckungsquote wie Peru. Selbst- und Fremdverschulden halten sich in diesem Fall die Waage, wenn nur knapp jede zweite Ausfuhrmeldung nach Chile durch einen Import seitens Santiagos bestätigt wird und umgekehrt. Mit den Kampfpanzer-, Kampfflugzeug- und Kriegsschiffzuläufen sind aber die wichtigsten Einfuhren, wenn nicht UN-registerimmanent, so im Abgleich zwischen UN- und SIPRI-Daten zu verifizieren.

Auffällig ist bei UN-Meldungen aus Santiago – Chile nimmt seit Anbeginn am Register teil – die Häufung falsch klassifizierter Zuläufe. Chilenische Regierungsstellen weisen, anders als der Rest der Welt, die zwischen 1998 und 2002 aus den Niederlanden und Frankreich importierten Kampfpanzer vom Typ *Leopard-1-V* und *AMX-30B* als „gepanzerte Gefechtsfahrzeuge“ aus. Umgekehrt werden Truppentransporter vom Typ *M-113* oder allradbetriebene Lastkraftwagen vom Typ *Mercedes Benz 1017-A*, – letztere sind dem UN-Register überhaupt nicht zu melden – unter die Kategorie »Kampfpanzer« subsumiert. Dabei lassen gerade diese Waffenkategorien, anders als die ungenügend abgegrenzten Kategorien »Artilleriesysteme« und »Raketenwerfer«, eigentlich keinen Interpretationsspielraum zu (vgl. Fußnote 4). Insofern spricht einiges dafür, dass die für die Abfassung des UN-Meldeberichts zuständige Stelle in Santiago mit der Klassifizierung der Waffensysteme schlicht und

ergreifend überfordert ist. Anfänglich, so ist dem chilenischen Meldebericht für das Jahr 1992 zu entnehmen, waren es offenbar die einzelnen Teilstreitkräfte selbst, die jeweils separat Meldung an die UN erstattet haben. Insoweit mag als Fortschritt erscheinen, dass Rüstungsimporte durch Chiles Heer, Marine und Luftwaffe seitdem wenigstens in gebündelter Form den Vereinten Nationen gegenüber dokumentiert werden. Positiv ist auch zu vermerken: Santiago meldet sowohl Zuläufe aus der eigenen Rüstungsproduktion, wie die in spanischer Lizenz gefertigten Erdkampfflugzeuge vom Typ *T-36 Halcón,* als auch Exporte in lateinamerikanische Länder, so 1999 die Ausfuhr dreier Hilfsschiffe nach Panama.

Ecuadors bis dato sieben Berichte an das UN-Register bestehen ausnahmslos aus *nil-reports.* 1992-93 sowie 1995 und 1997 hat das Land am Meldesystem nicht teilgenommen und auch zu keinem Zeitpunkt Informationen zum Rüstungsbestand bereitgestellt. Wollte man den UN-Meldeberichten Quitos Glauben schenken, dann kann Ecuador in den Jahren 1994, 1996 sowie seit 1998 nicht eine einzige Großwaffe ein- oder ausgeführt haben. Demgegenüber stehen für den Zeitraum 1992-2002 allein vier UN-Exportmeldungen durch die Slowakei, Israel, die USA und Frankreich. Das SIPRI dokumentiert darüber hinaus für die Jahre 1992 und 1998-2000 vier weitere Jagdbomber-, Hubschrauber- und Flugkörperimporte, unter anderem auch aus Großbritannien. Beide Register decken sich im Falle der Lieferung von vier israelischen Jagdbombern vom Typ *Kfir C2* im Jahr 1996 – einem Kalenderjahr, in dem Ecuador eine *nil*-Meldung an die Vereinten Nationen absetzte, ebenso wie 1998, als Frankreich den Export von Flugkörpern nach Quito meldete. Bei Waffenimporten entweder keinen Bericht abzusetzen – so 1992 – oder *nil* zu melden – so 1996, 1998, 1999 und 2000 – konterkariert geradezu jede Forderung nach mehr Transparenz und Verlässlichkeit der Daten im internationalen Rüstungshandel.

Kolumbien, in dem sich seit Jahrzehnten Guerillagruppen, Paramilitärs und reguläre Truppen bekriegen, ist das einzige Land Südamerikas, das am Meldesystem der Vereinten Nationen bis heute nicht teilnimmt. Erwartungsgemäß intransparent und inkonsistent nimmt sich die Datenlage zu seinen Rüstungsbeschaffungen aus. Dank der Exportmeldungen Frankreichs, Südafrikas und der Vereinigten Staaten verzeichnet das UN-Register immerhin fünf Lieferungen nach Bogotá, darunter den Import von 27 US-Hubschraubern vom Typ *UH-60.* Im Abgleich mit SIPRI-Daten kann dieser Transfer als gesichert gelten ebenso wie der Zulauf zweier Versorgungsschiffe der *Lüneburg-Klasse* aus Deutschland. Der durch das SIPRI dokumentierte Import von weiteren 90 Hubschraubern, fünf Patrouillenbooten sowie 25 Transport- und Schulflugzeugen aus Brasilien, Deutschland, Frankreich, Kanada, Russland,

Spanien und den USA harrt hingegen der Verifizierung durch UN-Angaben. Dem Waffenregister der Vereinten Nationen fehlen hierzu gleichermaßen entsprechende Import- wie Exportmeldungen.

Paraguay berichtet den Vereinten Nationen mit *nil-reports* regelmäßig, dass es nichts zu berichten gibt, d.h. das Land weder Importe noch Exporte von Großwaffen getätigt hat. Etwaige Waffenzuläufe könnten den Angaben Asuncións zufolge allenfalls in den Jahren 1995 und 1998 stattgefunden haben, als keine Meldeberichte übermittelt wurden. Tatsächlich ist dies auch der Fall, obgleich das UN-Register seit 1992 nicht einen einzigen Eintrag für Paraguay enthält. Das SIPRI aber dokumentiert für 1997 – vgl. SIPRI Yearbook 2000: 410 – die Bestellung und für 1998 auch den gesicherten Zulauf von zwölf Jagdbombern vom *Typ F-5E-Tiger-2* sowie für 1996 – Asunción meldet *nil* – die Einfuhr zweier Hubschrauber. Beide Lieferungen stammen aus Taiwan, das am UN-Register aus prinzipiellen Gründen – da kein Mitglied der UNO – nicht teilnimmt. Bei Waffenzuläufen entweder keinen Bericht abzusetzen oder *nil* zu melden, lautet deshalb wie im Falle Ecuadors offenbar auch die Devise paraguayischer Berichterstattung.

Obschon regelmäßiger und auch vergleichsweise verlässlicher UN-Berichterstatter wartet **Peru** mit einer ähnlich niedrigen Verifikationsquote wie Chile auf. Nur sechs von 21 UN-gemeldeten Transfers (29 Prozent) können über sich deckende Import- und Exportmeldungen abgeglichen werden. Auch der Abgleich mit SIPRI-Daten macht die Datenlage kaum konsistenter. So kann beispielsweise der von den USA 1996 dem UN-Register gemeldete Export von 11 „Kampfflugzeugen“ nicht einmal klassifiziert werden. Mit den Zuläufen der 21 *Mig-29*-Jagdbomber und den 18 Erdkampfflugzeugen vom Typ *SU-25* aus Weißrussland bzw. Russland sind aber zweifelsohne die wichtigsten Einfuhren verifiziert. Tatsächlich leidet Perus schlechte Quote vor allem unter der wenig transparenten Meldepolitik seiner insgesamt 13 Waffenlieferanten: Nur jede dritte durch Lima gemeldete Einfuhr wird durch eine entsprechende Ausfuhrmeldung auch bestätigt. Allerdings entbindet das Peru nicht von der Verantwortung, selbst mehr Transparenz an den Tag zu legen. Dieses ist offenbar eine Frage des politischen Willens, wenn Lima unter der Kategorie »Kampfflugzeuge« zwar einerseits mit den tschechischen *Zlin*-Maschinen den Zulauf 18 kunstflugtauglicher, allenfalls als Anfangstrainer einzusetzende Tiefdecker meldet, nicht aber den Import 250 schwerer Kampfpanzer sowie von zwei Dutzend Transportmaschinen und Hubschraubern.

Uruguay hat, seitdem es überhaupt Berichte an das UN-Register absetzt (1998ff.), drei Schützen- und Transportpanzerimporte sowie zwei Artillerieeinfuhren, allesamt aus der Tschechischen Republik, seinem Hauptwaffenlieferanten, gemeldet. Dokumentiert sind für den gesamten Zeitraum 1992-2002 hingegen fünfzehn Großwaffenimporte sowie ein Flugzeugexport nach Bolivien. Die Einfuhr von 56 Kampf-, Jagd- und Truppenpanzern kann als gesichert gelten. Hier decken sich die UN-Exportmeldungen Israels und der Tschechischen Republik mit entsprechenden SIPRI-Daten. Demgegenüber sind Montevideos zahlreiche, vom SIPRI registrierte Flugzeug- und Hubschraubereinfuhren aus Großbritannien, Italien und den USA mit UN-Angaben nicht zu verifizieren. In den letzten beiden Jahren hat Uruguay zudem jeweils *nil*-Berichte an die Vereinten Nationen übermittelt. Ihnen widerspricht die Meldung Berlins, 2002 einen Hochseeschlepper nach Montevideo verbracht zu haben. Auch die Meldung von Hintergrundinformationen zur Ausrüstung der eigenen Streitkräfte ist Uruguay bisher den Vereinten Nationen schuldig geblieben.

Venezuela hat dem UN-Register bis zum heutigen Tage keinen einzigen Großwaffentransfer gemeldet. Gleichwohl sind für den Zeitraum 1992-2002 derer achtzehn dokumentiert, ein Drittel davon über entsprechende UN-Ausfuhrmeldungen durch Venezuelas Waffenlieferanten. Im Abgleich mit dem SIPRI-Register kann solcherart der Import von wenigstens sieben Jagdbombern vom Typ *Mirage 50 EV*, mindestens acht Hubschraubern vom Typ *AS-532* und mehr als zwei Dutzend Seezielflugkörpern aus Frankreich und Italien als gesichert gelten. Einzig durch SIPRI-Daten erhärtet ist hingegen die Einfuhr von bis zu 30 Transportflugzeugen aus Polen sowie von ca. 100 Luft-Luft-Flugkörpern aus Frankreich. Nachdem Caracas 1997 erstmals am Register teilgenommen hatte und den Vereinten Nationen seinerzeit auch aggregierte Daten zum Rüstungsbestand übermittelt hatte, wurde 2002 – vielversprechend – ein zweiter Meldebericht eingereicht. Allerdings handelt es sich neuerlich um einen *nil-report*. Er ist mit der Meldung aus Rom, im vergangenen Jahr Seezielflugkörper nach Venezuela exportiert zu haben, nicht in Einklang zu bringen. Venezuela bleibt damit den Beweis weiter schuldig, sich bei seiner Rüstungsbeschaffung in Transparenz üben oder auch nur die Konsistenz der zahlreichen, mit Zielort Caracas dokumentierten Großwaffentransfers erhöhen zu wollen.

4. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Meldeverhalten und Berichterstattungspolitik der südamerikanischen Staaten gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen offenbaren – unbeschadet des im Rahmen der OAS immer wieder gemeinsam bezeugten Bekenntnisses zum Prinzip der Transparenz bei Großwaffenkäufen – große Unterschiede auf dem amerikanischen Subkontinent. Während im Cono Sur das Bemühen um rüstungspolitische Transparenz unverkennbar ist, muss in der Andenregion bereits die bloße formale Teilnahme am Waffenregister der Vereinten Nationen als Erfolg gewertet werden. Als Bremse dürften vor allem bürokratische und gesetzliche Hemmnisse wirken (Report 2000: 26; Rodríguez 1997: 182). Möglicherweise zeichnen aber auch spezifische nationale Interessenlagen, Territorialkonflikte mit Nachbarstaaten (Ecuador-Peru, Kolumbien-Venezuela) sowie auf dem Prinzip der Abschreckung beruhende Verteidigungsdoktrinen (Pal Singh 1997: 62f.) dafür verantwortlich, am UN-Register nicht teilzunehmen oder unglaubwürdige *nil*-Berichte abzusetzen. Wirtschaftliche Integrations- und sicherheitspolitische Kooperationsprozesse, wie sie die auch zivilgesellschaftlich stärker entwickelten Länder im südlichen Südamerika durchlaufen, scheinen demgegenüber als Föderatoren beim Auf- und Ausbau multilateraler Waffenregister zu wirken.

Kaum anders als enttäuschend ist die Intransparenz im innerlateinamerikanischen Waffenhandel zu bewerten ebenso wie die teils sehr restriktive Meldepolitik der in die Region exportierenden Rüstungsproduzenten. Namentlich die USA, die als größter Waffenlieferant Südamerikas nicht einmal jeden zweiten Export in die Region melden (1992-2002), tragen maßgeblich zur Inkonsistenz der entsprechenden UN-Registereinträge bei. Im Gegensatz dazu steht die konstruktive Mitarbeit Argentiniens und Brasiliens bei der bislang ausgebliebenen Fortentwicklung des Waffenregisters. Beide Länder liefern nicht nur qualitative Daten zu ihren Großwaffenein- und ausfuhren und stellen Hintergrundinformationen zu ihren Waffenarsenalen respektive nationalen Rüstungsprogrammen zur Verfügung. Buenos Aires und Brasília haben sich in der Vergangenheit auch immer wieder dafür stark gemacht, das bislang auf Import- und Exportmeldungen beschränkte standardisierte UN-Berichtsverfahren auf Rüstungsbestände und Zuläufe aus der eigenen Rüstungsproduktion auszuweiten (Chalmers / Greene 1997a: 84). Insoweit es sich bei beiden Ländern um die Kernstaaten des MERCOSUR handelt und Brasilien darüber hinaus die südamerikanische Regionalmacht par excellence darstellt, ist mittelfristig von einer erheblichen Signalwirkung auf die übrigen Cono Sur-Staaten wie auf den gesamten Subkontinent auszugehen.

Überhaupt hat sich die Einrichtung des UN-Registers für konventionelle Waffen – unbeschadet seiner konzeptionellen Schwächen (Wulf 1997: 148-151), seiner rechtlichen Unverbindlichkeit (Fajnor 1994) und der mangelhaften Konsistenz seiner Daten (Keith 1997: 93f.) – gerade im südamerikanischen Raum als wertvoll erwiesen. Denn das Meldesystem der Vereinten Nationen hat das Thema der Transparenz bei Rüstungsbeschaffungen überhaupt erst auf die Agenda gesamtamerikanischer Gipfel- und Ministertreffen sowie regionaler Sicherheitskonferenzen gesetzt und zum Gegenstand zahlreicher OAS-Resolutionen gemacht. Mehr noch: Anders als in Südostasien, wo der Versuch ein regionales Waffenregister einzurichten aufs erste gescheitert ist (Acharya 1997: 167f.), scheint es auf dem amerikanischen Kontinent zu gelingen, ein eben solches Register, das im Gegensatz zum Register der Vereinten Nationen als ein rechtsverbindliches Instrument mit Teilnahme- und Notifizierungspflichten konzipiert ist, aus der Taufe zu heben. Mit Ecuador, Paraguay, Peru und Uruguay haben zum gegenwärtigen Zeitpunkt allerdings erst vier von zehn südamerikanischen Staaten das »Interamerikanische Übereinkommen über Transparenz beim Erwerb konventioneller Waffen« ratifiziert, das im Juni 1999 von allem 34 OAS-Mitgliedstaaten unterzeichnet wurde und im November 2002 mit Vorlage der sechsten Ratifizierungsurkunde durch Paraguay (nach Kanada, Ecuador, Guatemala, Uruguay und El Salvador) in Kraft getreten ist (Arms Control Association 2003). Sollte die Einrichtung eines regionalen Waffenregisters gelingen und es sich als Transparenzmaßnahme bewähren, wäre mittelfristig sogar denkbar, Rüstungskontrollmechanismen auf dem Subkontinent (Mowle / Balmaseda 1996) einzuführen.

Schließlich hat das UN-Register neue Daten, im besonderen zu den südamerikanischen Artillerieimporten geliefert – auch dies ein wichtiger Beitrag zur gegenseitigen Vertrauensbildung, da es gerade diese Waffen sind, mit denen der illegale Waffenhandel in der Region betrieben wird (Rodríguez 1997: 179f.). Die anfängliche Befürchtung, Staaten würden nur regierungsamtlich bestätigen, was an Waffentransfers ohnehin längst bekannt ist, hat sich damit als viel zu pessimistisch herausgestellt.

Ebenso positiv wie Agendasetting und Vertrauensbildung ist zu bewerten, dass das UN-Register die rüstungspolitischen Transparenz- und Kontrollmechanismen in den Ländern selbst befördert hat. Das Meldesystem der Vereinten Nationen hält die südamerikanischen Regierungen dazu an, sich dem Thema der Rüstungsbeschaffungen anzunehmen und damit mittelfristig auch mehr Kontrolle über das in der Regel von den eigenen (Teil-) Streitkräften in Eigenregie verantwortete Beschaffungswesen zu erlangen. Hierin mag einer der Gründe

dafür liegen, warum einige Regierungen anfänglich nicht und dann nur zögerlich mit *nil*-Berichten am UN-Register teilgenommen haben. Tatsächlich sind die zivil-militärischen Beziehungen in vielen Ländern des Subkontinents nach wie vor von gegenseitigem Misstrauen bestimmt. Dazu kommt die weitverbreitete Haltung südamerikanischer Uniformierter, Waffenimporte und -exporte wie Staatsgeheimnisse zu behandeln. In einigen Staaten hat diese Position sogar ihren gesetzlichen Niederschlag gefunden, wenn Informationen über Waffenhandel und Rüstungsbestände als militärisches Geheimnis kodifiziert und ihre Verbreitung per Gesetz untersagt ist. So wusste 1997 Venezuelas langjähriger Vertreter bei der OAS zu berichten, dass die nationale Gesetzeslage es Caracas verbietet, am UN-Register zu partizipieren (Rodríguez 1997: 182). Die erstmalige Teilnahme Venezuelas noch im selben Jahr ließ – fünf Jahre nach Inkrafttreten des UN-Registers – auf entsprechende Änderungen des innerstaatlichen Rechts durch den Gesetzgeber schließen.

Nicht zuletzt hat das UN-Meldesystem dazu geführt, dass in der Region erstmals offiziell bestätigte und für die interessierte Öffentlichkeit (Parlamentarier, Journalisten, Wissenschaftler) jederzeit zugängliche Daten zu Rüstungsimporten und –exporten vorliegen. Diese gewissermaßen mit der Autorität eines regierungsamtlichen Siegels versehenen Daten bilden ihrerseits eine wichtige Grundlage für den intergouvernamentalen Sicherheitsdialog, wie er in der Region mittlerweile auf bilateraler (ABC-Staaten), subregionaler (MERCOSUR) und auf gesamtamerikanischer Ebene (OAS, Verteidigungsminister) geführt wird (Flemes 2003: 17-29; Radseck 1998: 9-13). Dazu kommt, dass UN-gemeldete Rüstungstransfers die südamerikanischen Waffenkäufe zunehmend aus jenem Halbdunkel treten lassen, das in der Vergangenheit verhinderte, dass allzu viel Licht auf die regelmäßig in der Tagespresse kolportierten, aber nie bewiesenen oder gar geahndeten Korruptionsvorwürfe im Umfeld von Rüstungsgeschäften fiel. Insofern stellt die Offenlegung von Waffentransfers im südamerikanischen Kontext auch einen wichtigen Mechanismus zur Korruptionsbekämpfung dar (Rodríguez 1997: 181). Denn anders als etwa im Falle der Regierung der Vereinigten Staaten, die dem US-Kongress in jährlichen Berichten ausführlich Rechenschaft über getätigte Waffengeschäfte ablegt, kennen die südamerikanischen Präsidialdemokratien eine solche Praxis nicht. Gleichwohl schließt eine restriktive Informationspolitik dem eigenen Parlament gegenüber, den vertraulichen intergouvernamentalen Austausch rüstungsrelevanter Daten nicht aus. Auch in Südosteuropa gibt es Staaten, die gewillter sind, entsprechende Informationen mit anderen Regierungen auszutauschen, denn den eigenen Parlamentariern Auskunft zu erteilen (Greenwood 2002: 5).

Bei allem Gewicht, das der Berichterstattungspolitik gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen bei der Bemessung der an den Tag gelegten sicherheitspolitischen Transparenz in Fragen der Rüstungsbeschaffung durch die südamerikanischen Staaten zukommt – sie kann nur ein Bewertungskriterium sein. Ebenso große Bedeutung ist der in den letzten Jahren erfolgten Veröffentlichung von militärischen Weißbüchern in der Region beizumessen oder dem Versuch, die Verteidigungshaushalte transparenter zu gestalten. Dabei zeigt sich, dass eine eher restriktive Berichterstattungspolitik gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen, wie sie Uruguay und in Teilen auch Chile betreibt, sich nicht zwingend in der Art und Weise der Offenlegung von Rüstungsetats oder Militärdoktrinen fortsetzen muss. So enthält das von Montevideo im Oktober 1999 vorgelegte »Grundlagendokument zur Landesverteidigung« (República del Uruguay, Ministerio de Defensa Nacional 1999) überaus detaillierte Angaben zu den Waffenbeständen der uruguayischen Streitkräfte, ganz im Gegensatz zum nur siebenseitigen und auch inhaltlich dünnen brasilianischen Äquivalent (República Federativa del Brasil 1996). Die voluminösen Weißbücher Chiles wiederum geizen zwar mit Informationen zur Ausrüstung der chilenischen Streitkräfte (Ministerio de Defensa Nacional de Chile 1997: 136f.), zeugen aber andererseits vom redlichen Bemühen Santiagos, die Einnahmen- und Ausgabenstruktur des Verteidigungsetats sowie die organisatorischen und doktrinären Grundlagen des Wehrwesens transparent darzustellen (Ministerio de Defensa Nacional de Chile 1997: 92-99, 110-129, 190-203; Ministerio de Defensa Nacional de Chile 2002: 127-142, 207-237). Die Rüstungshaushalte und Militärdoktrinen der Staaten im südlichen Südamerika auf ihre sicherheitspolitische Transparenz hin auszuleuchten, muss deshalb das Anliegen weiterer Forschungsarbeiten sein.

5. Literatur

5.1. Resolutionen, Erklärungen, Register, Weißbücher

5.1.1. OAS-und UN-Resolutionen (in chronologischer Reihenfolge)

Transparency in Armaments, UN-Resolution 46/36 L, 9.12.1991, auf:

Information on Military Expenditures and Register of Conventional Arms, AG/RES. 1284 (XXIV-0/94), 10.6.1994, auf: http://www.summit-americas.org/Hemispheric%20Security/AGRes1284eng.htm

Medidas de Fomento de la Confianza y la Seguridad en las Américas, AG/RES. 1409 (XXVI-O/96), 7.6.1996, auf : http://www.oas.org/juridico/spanish/ag-res96/Res-1409.htm

Confianza mutua en las Américas, AG/RES. 1500 (XXVII-O/97), 5.6.1997, auf: http://www.oas.org/juridico/spanish/ag-res97/Res1500.htm

Fomento de la confianza y de la seguridad en las Américas, AG/RES. 1566 (XXVIII-O/98), 2.6.1998, auf: http://www.oas.org/juridico/spanish/ag-res98/Res1566.htm

Cooperación para la seguridad hemisférica, AG/RES. 1570 (XXVIII-O/98), 2.6.1998, auf: http://www.oas.org/juridico/spanish/ag-res98/Res1570.htm

Convención interamericana sobre transparencia en las adquisiciones de armas convencionales, AG/RES. 1607 (XXIX-O/99), 7.6.1999, auf: http://www.oas.org/csh/spanish/c&t%20armas%20convenc.htm

Fomento de la confianza y de la seguridad en las Américas, AG/RES. 1623 (XXIX-O/99), 7.6.1999, auf: http://www.oas.org/csh/spanish/res1623.htm

Fomento de la confianza y la seguridad en las Américas, AG/RES. 1801 (XXXI-O/01), 5.6.2001, auf: http://www.oas.org/juridico/spanish/ag01/agres_1801.htm

Fomento de la confianza y la seguridad en las Américas, AG/RES. 1879 (XXXII-O/02), 4.6.2002, auf: http://www.oas.org/juridico/spanish/ag02/agres_1879.htm

5.1.2. Staatschef-, Minister- und Expertenerklärungen (in chronologischer Reihenfolge)

Plan de Acción, Primera Cumbre de las Américas, Miami, 11.12.1994, auf : http://www.summit-americas.org/miamiplan-spanish.htm

United States Department of Defense: Defense Ministerial of the Americas, Williamsburg, 24.-26.7.1995, auf: http://www.summit-americas.org/Williamsburg-spanish.htm

Declaración de Santiago, Conferencia regional sobre Medidas de fomento de la confianza y de la seguridad, 10.11.1995, auf: http://www.oas.org/csh/spanish/mfcdeclsant.htm

Declaración de Bariloche, II Conferencia de Ministros de Defensa de las Américas, 9.10.1996, auf: http://www.oas.org/csh/spanish/docminist96.htm

Declaración de San Salvador, Conferencia regional sobre Medidas de fomento de la confianza y de la seguridad en seguimiento de la Conferencia de Santiago, 27.2.1998, auf: http://www.oas.org/csh/spanish/mfcdeclsans.htm

Plan de Acción, Segunda Cumbre de las Américas, Santiago, 19.4.1998, auf: http://www.summit-americas.org/chileplan-spanish.htm

Declaración de Cartagena, III Conferencia de Ministros de Defensa de las Américas, 2.12.1998, auf: http://www.oas.org/csh/spanish/docminist98.htm

Declaración presidencial conjunta sobre fomento de la confianza y seguridad, Ushuaia, 16.2.1999, auf: http://www.oas.org/csh/spanish/c&tdeclaracargch.htm

Declaración política del Mercosur, Bolivia y Chile como Zona de Paz, Ushuaia, 24.7.1999, auf: http://www.oas.org/csh/spanish/c&tdeclaracmercosurzonapaz.htm

Declaración de Manaus, IV Conferencia de Ministros de Defensa de las Américas, 21.10.2000, auf: http://www.oas.org/csh/spanish/docminist00.htm

Plan de Acción, Tercera Cumbre de las Américas, Quebec, 22.4.2001, auf : http://www.summit-americas.org/Documents%20for%20Quebec%20City%20Summit/Quebec/PoA%20FINAL%20public%20April%2021%20(span).doc

Declaración de Santiago de Chile, V Conferencia de Ministros de Defensa de las Americas, 22.11.2002, auf : http://www.summit-americas.org/Quebec-hem-security/Declaración%20Ministerial.doc

Declaración de los Expertos sobre Medidas de fomento de la confianza y la seguridad: Recomendaciones para la Conferencia especial sobre Seguridad dispuesta por la cumbre, Miami, 4.2.2003, auf: http://www.oas.org/csh/spanish/documentos/re00218s04.doc

5.1.3. Register

Register of the trade in and licensed production of major conventional weapons in industrialized and developing countries, 1992, in: SIPRI Yearbook 1993, Oxford University Press, New York 1993, S. 483-518.

Register of the trade in and licensed production of major conventional weapons in industrialized and developing countries, 1993, in: SIPRI Yearbook 1994, Oxford University Press, New York 1994, S. 513-548.

Register of the trade in and licensed production of major conventional weapons, 1994, in: SIPRI Yearbook 1995, Oxford University Press, New York 1995, S. 513-553.

Register of the trade in and licensed production of major conventional weapons, 1994, in: SIPRI Yearbook 1995, Oxford University Press, New York 1995, S. 513-553.

Register of the trade in and licensed production of major conventional weapons, 1995, in: SIPRI Yearbook 1996, Oxford University Press, New York 1996, S. 487-530.

Register of the trade in and licensed production of major conventional weapons, 1996, in: SIPRI Yearbook 1997, Oxford University Press, New York 1997, S. 295-339.

Register of the transfers and licensed production of major conventional weapons, 1997, in: SIPRI Yearbook 1998, Oxford University Press, New York 1998, S. 322-367.

Register of the transfers and licensed production of major conventional weapons, 1998, in: SIPRI Yearbook 1999, Oxford University Press, New York 1999, S. 454-499.

Register of the transfers and licensed production of major conventional weapons, 1999, in: SIPRI Yearbook 2000, Oxford University Press, New York 2000, S. 378-431.

Register of the transfers and licensed production of major conventional weapons, 2000, in: SIPRI Yearbook 2001, Oxford University Press, New York 2001, S. 363-397.

Register of the transfers and licensed production of major conventional weapons, 2001, in: SIPRI Yearbook 2002, Oxford University Press, New York 2002, S. 413-453.

United Nations Register of Conventional Arms, Register Database 1992-2002, auf: http://disarmament.un.org/UN_REGISTER.nsf

5.1.4. Weißbücher and andere regierungsamtliche Texte zur Verteidigungspolitik

Ministerio de Defensa Nacional de Chile (Hg.) (1997): Libro de Defensa Nacional de Chile, 1. Aufl., Santiago.

Ministerio de Defensa Nacional de Chile (Hg.) (2002): Libro de Defensa Nacional de Chile 2002, 1. Aufl., Santiago.

República Federativa del Brasil: Política de Defensa Nacional (1996), auf: http://www.oas.org/csh/spanish/doclibrdefBras.htm

República Oriental del Uruguay, Ministerio de Defensa Nacional (1999): Bases para una política de defensa nacional, Montevideo, auf: http://www.oas.org/csh/spanish/doclibrdefUrug.htm

5.2. Sekundärliteratur

Acharya, Amitav (1997): “Confidence-Building Measures in the Asia-Pacific: Their Relevance to the UN Conventional Arms Register”, in: Chalmers, Malcolm / Donowaki, Mitsuro / Greene, Owen (Hg.): Developing Arms Transparency: The Future of the United Nations Register, Bradford Arms Register Studies No. 7, University of Bradford u.a., S. 163-176.

Adler, Emanuel / Barnett, Michael (1998): “Security communities in theoretical perspective”, in: Adler, Emanuel / Barnett, Michael (Hg.): Security Communities, Cambridge Studies in International Relations: 62, Cambridge, S. 3-28.

Arévalo de León, Bernardo (2003): "Good Governance in Security Sector as Confidence-Building Measure in the Americas: Towards Pax Democrática", in: Hänggi, Heiner (Hg.): Practical Confidence-Building Measures: Does Good Governance of the Security Sector matter?, Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces, Working Paper No. 107, Geneva, S. 17-22.

Arms Control Association (2003): The Inter-American Convention of Transpareny in Conventional Weapons Acquisitions at a Glance, Fact Sheets, June 2003, auf: http://www.armscontrol.org/factsheets/iactcw.asp

Chalmers, Malcolm / Greene, Owen (2000): In Need of Attention: The UN Register in its Seventh Year, Bradford Arms Register Studies, Working Paper 7, University of Bradford, West Yorkshire.

Chalmers, Malcolm / Greene, Owen (1997a): "Expanding the Register to include holdings and national procurement: issues and options", in: Chalmers, Malcolm / Donowaki, Mitsuro / Greene, Owen (Hg.): Developing Arms Transparency: The Future of the United Nations Register, Bradford Arms Register Studies No. 7, University of Bradford u.a., S. 83-110.

Chalmers, Malcolm / Greene, Owen (1997b): "Developing the UN Register: challenges and setbacks", in: Disarmament Diplomacy 19, S. 11-17.

Chalmers, Malcolm / Greene, Owen (1997c): Background Briefing: Reporting national procurement and military holdings to the UN Register 1993-1997, Bradford Arms Register Studies, Working Paper 5, University of Bradford, West Yorkshire.

Chalmers, Malcolm / Greene, Owen (1993): Implementing and Developing the UN Register of Conventional Arms, Bradford Arms Register Studies 1, Peace Research Report No. 32, University of Bradford, West Yorkshire.

Departamento de Asuntos de Desarme (2001): Registro de Armas Convencionales de las Naciones Unidas, Folleto informativo 2001, New York.

Donowaki, Mitsuro (1997): "The Expansion of the Scope of the Register: Background and Future Prospects", in: Chalmers, Malcolm / Donowaki, Mitsuro / Greene, Owen (Hg.): Developing Arms Transparency: The Future of the United Nations Register, Bradford Arms Register Studies No. 7, University of Bradford u.a., S. 51-55.

Fajnor, Michael (1994): Multilaterale Anstrengungen zur Kontrolle konventioneller Rüstungstransfers und die Schweiz, Züricher Beiträge zur Sicherheitspolitik und Konfliktforschung No. 34, Zürich.

Flemes, Daniel (2003): Entsteht im südlichen Lateinamerika eine Sicherheitsgemeinschaft? Ausgangslage, Stand und Perspektiven sicherheitspolitischer Kooperation, Institut für Iberoamerika-Kunde, Arbeitspapier Nr. 11, Hamburg.

Greenwood, David (2002). Transparency in Defence Budgets and Budgeting, Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces, Working Paper Series No. 73, Genf.

Hänggi, Heiner (2003): "Good Governance of the Security Sector: Its relevance for confidence-building", in: Hänggi, Heiner (Hg.): Practical Confidence-Building Measures: Does Good Governance of the Security Sector matter?, Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces, Working Paper No. 107, Geneva, S. 7-12.

Hurrell, Andrew (1998): "An emerging security community in South America?", in: Adler, Emanuel / Barnett, Michael (Hg.): Security Communities, Cambridge Studies in International Relations: 62, Cambridge, S. 228-264.

Keith, Tracy M. (1997): "The United Nations Register of Conventional Arms: Increasing transparency for four years", in: The Nonproliferation Review, S. 82-103.

Laurence, Edward J./ Wezeman, Siemon T./ Wulf, Herbert (1993): Arms Watch. SIPRI Report on the First Year of the UN Register of Conventional Arms, SIPRI Research Report No. 6, Oxford u.a.

Mowle, Thomas S. / Balmaseda, Guillermo (1996): "Controlling Conventional Weapons in Latin America: A Treaty Proposal", in: Disarmament 19/2, S. 69-85.

Pal Singh, Ravinder (1997): "UN Arms Register: Some Interpretations of Barriers to Transparency and Accountability", in: Chalmers, Malcolm / Donowaki, Mitsuro / Greene, Owen (Hg.): Developing Arms Transparency: The Future of the United Nations Register, Bradford Arms Register Studies No. 7, University of Bradford, S. 57-73.

Press Release DC/2880, 1.8.2003, auf:
http://www.un.org/News/Press/docs/2003/dc2880.doc.htm

Radseck, Michael (1998): Militärische Zusammenarbeit im Cono Sur. Stand und Perspektiven, Manuskript, Arnold-Bergstraesser-Institut, Freiburg.

Report on the continuing operation of the United Nations Register of Conventional Arms and its further development, prepared by the Group of Governmental Experts on the United Nations Register of Conventional Arms (2000), United Nations General Assembly Document A/55/281, 9. August 2000, New York.

Rodríguez, Ricardo Mario (1997): "Arms Transparency in the Inter-American Security System", in: Chalmers, Malcolm / Donowaki, Mitsuro / Greene, Owen (Hg.): Developing Arms Transparency: The Future of the United Nations Register, Bradford Arms Register Studies No. 7, University of Bradford, S. 177-190.

Wulf, Herbert (1997): "The Register as an Instrument for Promoting Restraint and Preventing Conflict", in: Chalmers, Malcolm / Donowaki, Mitsuro / Greene, Owen (Hg.): Developing Arms Transparency: The Future of the United Nations Register, Bradford Arms Register Studies No. 7, University of Bradford, S. 145-161.

Anhang

Tabelle 11: Art, Umfang und Herkunft der dem UN-Register für konventionelle Waffen gemeldeten Großwaffentransfers nach Südamerika, 1992-2002

Tabelle 12: Von SIPRI dokumentierte Einfuhren konventioneller Waffen nach Südamerika, 1992-2002

Tabelle 13: Südamerikanische Großwaffenimporte, 1992-2002

Tabelle 11: Art, Umfang und Herkunft der dem UN-Register für konventionelle Waffen gemeldeten Großwaffentransfers nach Südamerika, 1992-2002

	Kampfpanzer	Gepanzerte Kampffahrzeuge	Großkalibrige Artillerie	Kampfflugzeuge	Kampfhubschrauber	Kriegsschiffe	Flugkörper und Raketenwerfer
Argentinien		**6 Jagd-/Schützenpanzer** ▪ 6 SK-105-A2 (AUT 1996) **20 Führungspanzer** [a/] ▪ 20 M-577 (US 2000) **114 Truppentransporter** [b/] ▪ **9 Tactica (GB 1997)** ▪ 12 (ITA 1995) ▪ **57 M-113-A2 (US 1999-2000)** ▪ **25 M-106-A2 (US 1999-2000)** ▪ 11 M-548-A2 (US 1999)		**36 Erdkampfflugzeuge** ▪ **36 A4-AR/TA-4 (US 1997-99: 32)** **23 Aufklärer** ▪ 23 OV-1D MOHAWK (US 1994) **5 Seeüberwachungsflugzeuge** ▪ **5 P-3B Orion (US 1997-99: 7)** **44 nicht klassifizierbare Flugzeuge** ▪ *44 (US 1995-96)*	**7 Mehrzweckhubschrauber** ▪ 7 Bell UH-1H (US 1999-2000) **4 leichte Nutzhubschrauber** ▪ **4 AS-555-SN Fennec (FRA 1995-96)**	**2 Hilfsschiffe** ▪ **1 Tanker (FRA 1999)** ▪ 1 Hochseeschlepper Cherokee-Klasse Ex-Takelma (US 1993)	**21 Panzerabwehrraketen** ▪ 21 BGM-71E4B TOW-2-A (US 2002) **3 Panzerabwehrraketenwerfer** ▪ 3 TOW-2-CONEPROM CAT-III (US 2002)
Bolivien	**36 Kampfpanzer** [c/] ▪ 36 T-54 (CHN 1992)		**18 Haubitzen/Geschütze/Mörser** ▪ 18 T-65 155mm (CHN 1992)				
Brasilien	**222 Kampfpanzer** ▪ **131 Leopard-1-A1 (BEL/DE 1997-2001: 106)** ▪ **91 M-60-A3 (US 1997, 2001)**	**17 Jagd-/Schützenpanzer** [d/] ▪ **17 SK-105-A2 (AUT 2000)** **1 Führungspanzer** ▪ **1 AAVC-7 (US 1997)** **13 Truppentransporter** ▪ **13 AAVP/R-7 (US 1997)**	**31 Panzerhaubitzen/Flugabwehrpanzer** ▪ **31 M-109-A3 155mm (BEL 1999-2001: 13)** **95 Haubitzen/Geschütze/Mörser** ▪ **8 Oto Melara 105mm (CAN/ITA 1999-2000)** ▪ **18 Oto Melara 105mm (ITA 1995, 1997: 28)** ▪ **58 Light Gun 105mm (GB 1992, 1995-96, 1999-2000: 46)** ▪ **3 M-101-2-A2 (NL/US 1994, 1997)** ▪ **8 K6A3 (ISR 1994-95)**	**4 Jagdbomber** ▪ 4 Mirage III 02F-103/E (FRA 1999) **23 Erdkampfflugzeuge** ▪ 23 A-4/TA-4 (KWT 1998) **5 Seeüberwachungsflugzeuge** ▪ *5 P-3 (US 2001-02)*	**52 Mehrzweckhubschrauber** ▪ 3 AS-532 Cougar (FRA 2002) ▪ 7 UH-12 Squirrel (FRA 1998) ▪ 3 Esquilo HB-350L1 (FRA 1993) ▪ **9 Super Lynx Mk21-A (GB 1996-97)** ▪ **6 SH-3B (US 1996)** ▪ 4 S-70 A36 Blackhawk (US 1998) ▪ 20 Bell UH-1H Iroquois (US 1997) **15 leichte Nutzhubschrauber** ▪ **15 AS-550-A2 Fennec (FRA 1994-95: 2)**	**1 Flugzeugträger** ▪ **1 Ex-Clémenceau (FRA 2000)** **4 Fregatten** ▪ **4 Typ 22 (GB 1995-97)** **1 Panzerlandungsschiff** ▪ 1 Newport-Klasse (US 1994) **4 Minensuchboote** ▪ **4 River-Klasse (GB 1998)**	**(13) Seezielflugkörper** ▪ **12 Exocet (FRA 1992)** ▪ *1 Exocet (FRA 2002)*
Chile	**232 Kampfpanzer** [e/] ▪ **21 AMX-30B (FRA 1998-99)** ▪ **211 Leopard-1-V (NL/DE 1998-2001: 205)** **7 Bergepanzer** ▪ 7 BPz 2 auf Leopard-1-Basis (DE 2002)	**317 Truppentransporter** [f/] ▪ **21 M-113 (ITA/GB 1997, 2001: 12)** ▪ **8 M-113 (NL/US 1999)** ▪ *2 M-113 (CAN 2002)* ▪ 158 M-113 / M-548-A1/ M-106-A2 / M-577-A2 (US 2002) ▪ 114 M-113-A2 (US 1999) ▪ 14 M-548-A1 (US 1999) **1 nicht klassifizierbares Fahrzeug** ▪ *1 (SVK 1993)*	**50 Panzerhaubitzen/Flugabwehrpanzer** [g/] ▪ 16 M 163 (US 1999) ▪ 34 M 167 (US 1999) **24 Haubitzen/Geschütze/Mörser** ▪ *24 120mm (ISR 2000)*	**25 Jagdbomber** ▪ **25 Mirage V (BEL 1994-96)** **10 Erdkampfflugzeuge** [h/] ▪ **10 Cessna A-37B Dragonfly (US 1992)** **3 Transportmaschinen** ▪ 3 C-212 (ESP 1996)	**4 Mehrzweckhubschrauber** ▪ 4 AS-332 Super Puma (US 1996) **16 leichte Nutzhubschrauber** ▪ 16 MD-530F (US 1995-96) **3 nicht klassifizierbare Hubschrauber** ▪ *3 FRA (1992-94)*	**1 Fregatte** ▪ **1 Leander-Klasse (GB 1992)** **6 Flugkörper-Schnellboote** ▪ **4 Tigerklasse 148 (DE 1997-98)** ▪ 2 SAAR-4-Klasse (ISR 1997) **1 Panzerlandungsschiff** ▪ *1 (US 1999)* **1 Minenleger** ▪ *1 (SWE 1997)*	**12 Luft-Luft-Flugkörper** ▪ 12 Matra Mistral (FRA 1997) **30 Seezielflugkörper** [i/] ▪ **1 Batterie (8?) Excalibur Exocet MM-38 (FRA 1994-95)** ▪ *12 Exocet (FRA 1998-2000)* ▪ *10 Gabriel (ISR 1997)* **11 nicht klassifizierbare Flugkörper** ▪ *9 (GB/FRA 1994, 1996)* ▪ *2 IT (FRA 1998)*
Ecuador			**6 Haubitzen/Geschütze/Mörser** ▪ *6 122mm BM vs. 70 (SVK 1995)*	**4 Jagdbomber** ▪ *4 Kfir C2 (ISR 1996)* **4 nicht klassifizierbare Flugzeuge** ▪ *4 (US 1992)*			**5 Seezielflugkörper** ▪ *5 Exocet (FRA 1996, 1998)*
Kolumbien		**4 Truppentransporter** ▪ *4 RG-31 Nyala (ZAF 1996)*			**27 Mehrzweckhubschrauber** ▪ *27 UH-60 (US 2001-02)* **2 leichte Nutzhubschrauber** ▪ *2 AS-555-SN Fennec (FRA 1997)* **2 nicht klassifizierbare Hubschrauber** ▪ *2 (US 1995)*	**2 Hilfsschiffe** ▪ *2 (DE 1997-98)*	

	Kampfpanzer	Gepanzerte Kampffahrzeuge	Großkalibrige Artillerie	Kampfflugzeuge	Kampfhubschrauber	Kriegsschiffe	Flugkörper und Raketenwerfer
Peru		**79 Truppentransporter** [j/] ▪ 14 M-501 (US 1992) ▪ 24 (US 1992-93) ▪ 37 (CH/DE 1996) ▪ 4 Cadopla MKIII Repontec (ZAF 1992)	**12 Haubitzen/Geschütze/Mörser** ▪ 6 122mm (ESP 1997) ▪ *6 D-30A (CZE 1998)*	**21 Jagdbomber** ▪ **18 MiG-29/UB (BLR/RUS 1996-97)** ▪ 3 MiG-29SE (RUS 1998) **18 Erdkampfflugzeuge** ▪ **18 SU-25/UB (BLR/RUS 1997-98)** **18 Schulflugzeuge** ▪ 18 Zlin-242L (CZE 1998) **11 nicht klassifizierbare Flugzeuge** ▪ *11 (US 1996)*	**22 Mehrzweckhubschrauber** [k/] ▪ 3 Mi-MTV5 (RUS 1992) ▪ **19 Mi-25/Mi-17/Mi-8 (NIC 1992)**	**4 Panzerlandungsschiffe** [l/] ▪ **4 (US 1984)**	**4 Luft-Luft-Flugkörper** ▪ 4 Magic-2 (FRA 1996) **10 Seezielflugkörper** ▪ **4 Exocet (FRA 1997-98)** ▪ **6 Otomat-Mk-2 (ITA 1997-98)** **447 Flugabwehrraketen** ▪ 447 IGLA (BUL 1994-96) + 56 Starter P/IGLA 9P519-2 (BUL 1994) **56 Panzerabwehrraketen** ▪ 56 Javelin (GB 1995-96) **2 Panzerabwehrraketenwerfer** ▪ 2 M 73 (BUL 1995) **18 nicht klassifizierbare Flugkörper** ▪ *18 (UKR 1998)*
Uruguay	**15 Kampfpanzer** ▪ *15 T-55 (ISR 1997)*	**8 Jagd-/Schützenpanzer** [m/] ▪ **5 BVP-1 (CZE 1996, 1998: 10)** ▪ *3 BMP-1 (CZE 1999)* **33 Truppentransporter** [n/] ▪ **3 MT-LB (CZE 1999-2000)** ▪ **30 OT-64/OT-93 (CZE 1995, 1999-2000: 90)**	**1 Mehrfachraketenwerfer** [o/] ▪ **1 RM-70 122mm (CZE 1996, 1998-2000: 4)** **86 Haubitzen/Geschütze/Mörser** ▪ 80 122mm (CZE 1998) ▪ *6 s/p 2S1 (CZE 1998)*			**2 Hilfsschiffe** ▪ *1 Hochseeschlepper Klasse 722 (DE 2002)* ▪ *1 Hochsee-Bergungsschlepper (DE 1998)*	
Venezuela			**18 Haubitzen/Geschütze/Mörser** ▪ *18 105 mm (ARG 1995)*	**1 Jagdbomber** ▪ *1 Mirage 50 (FRA 1997)* **7 nicht klassifizierbare Flugzeuge** ▪ *7 (FRA 1992-93)*	**8 Mehrzweckhubschrauber** ▪ *8 AS-532-AC Cougar (FRA 1999-2000)*		**17 Seezielflugkörper** ▪ *17 Otomat-Mk-2 (ITA 1992, 2002)* **10 nicht klassifizierbare Flugkörper** ▪ *10 (FRA 1993)*

Quelle:

UN Register of Conventional Arms, Database 1992-2002. Zugriff im Juni 2003 auf: http://disarmament.un.org/UN_REGISTER.nsf . Klassifizierung der Großwaffen innerhalb der sieben UN-Kategorien nach Panzer-, Fahrzeug-, Artillerie-, Flugzeug-, Hubschrauber-, Schiffs- und Flugkörperklassen unter Vorbehalt durch den Autor. »Leichte Nutzhubschrauber« bezeichnen bis zu 6-sitzige Maschinen mit Startgewichten bis zu 2,5 Tonnen, die vor allem den Anforderungen von Polizei-, Such- Rettungs-, Verbindungs- und Patrouilleneinsätzen entsprechen. Je nach Bewaffnung werden sie aber auch zum Luftkampf, zur Panzerabwehr und zur Zielerfassung jenseits des Horizonts im Einsatz für Mutterschiffe eingesetzt. Demgegenüber bezeichnen »Mehrzweckhubschrauber« schwere Helikopter mit Abflugmassen von bis zu 10 Tonnen, die gleichermaßen zum Truppentransport, zur Gefechtsfeld- und Seeüberwachung, zur Schiffs- und U-Boot-Bekämpfung sowie zur Erdkampfunterstützung und Panzerbekämpfung eingesetzt werden. Meldungen von Transfers, die auf jedwede Typenbezeichnung verzichten, sind als nicht klassifizierbar ausgewiesen.

Legende:

Die von den südamerikanischen Staaten gemeldeten und durch den jeweiligen Exporteur nicht bestätigten Einfuhren sind in normaler Schrift, die von den Rüstungsexporteuren gemeldeten und von den Importeuren nicht bestätigten Ausfuhren *in kursiver Schriftype* kenntlich gemacht. Decken sich beide Angaben, erfolgt der Nachweis **in Fettschrift**, auch dann, wenn gelieferte und empfangene Stückzahlen und das Lieferdatum nicht immer übereinstimmen. Drei Beispiele: Der unter »Bolivien/Kampfpanzer« stehende Eintrag »36 T-54 (CHN 1992)« ist zu lesen als: Bolivien meldet dem UN-Register für das Kalenderjahr 1992 die Einfuhr von 36 T-54 Kampfpanzern aus China, ohne dass die Volksrepublik dies dem UN-Register mit einer entsprechenden Ausfuhrmeldung bestätigt hätte. Die unter »Ecuador/Kampfflugzeuge« sich findende Meldung »*4 Kfir C2 (ISR 1996)*« ist zu lesen als: Israel meldet dem UN-Register für das Kalenderjahr 1996 die Ausfuhr von 4 Kampfjets vom Typ Kfir C2 nach Ecuador, was Quito nicht bestätigt, also keine entsprechende Importmeldung an das Register absetzt. Der Eintrag »**211 Leopard 1-V (NL/DE 1998-2001: 205)**« im Kasten »Chile/Kampfpanzer« ist zu lesen als: Chile meldet für den Zeitraum 1998-2001 den Import von 211 ursprünglich in Deutschland gefertigten Leopard vom Typ 1-V aus den Niederlanden, was die Holländer in ihren Exportstatistiken für die Jahre 1998-2001 mit 205 an Chile gelieferten Kampfpanzern grundsätzlich bestätigen. Zu Leasingkonditionen überlassenes Kriegsgerät ist in dieser Auflistung ebenso unberücksichtigt wie Anschaffungen aus der eigenen Rüstungsproduktion. Für die Großwaffenlieferanten wurden folgende Länderkürzel verwendet: Österreich (AUT), Belgien (BEL), Weißrussland (BLR), Bulgarien (BUL), Kanada (CAN), Schweiz (CH), China (CHN), Tschechische Republik (CZE), Deutschland (DE), Spanien (ESP), Frankreich (FRA), Großbritannien (GB), Israel (ISR), Italien (ITA), Kuwait (KWT), Nicaragua (NIC), Niederlande (NL), Russland (RUS), Slowakei (SVK), Schweden (SWE), Ukraine (UKR), Vereinigten Staaten (US) und Südafrika (ZAF).

Anmerkungen:

[a/] Argentinien deklariert diese 20 Gefechtsstandfahrzeuge aus US-Beständen in seinem Meldebericht 2000 unter der Bezeichnung *VC II 577* als Kampfpanzer; [b/] Die neun britischen Mannschaftstransporter *Tactica* sind für auf Zypern stationierte argentinische Blauhelme im Rahmen von UNFICYP bestimmt, die 12 aus Italien importierten Fahrzeuge im argentinischen Meldebericht 1995 als *Light military vehicles (4x4)* ohne nähere Typenangabe ausgewiesen; [c/] Bolivien klassifiziert in seinem Meldebericht 1992 den Import der T-54 Kampfpanzer aus China als Einfuhr großkalibriger Artillerie. [d/] Brasilien weist den österreichischen Panzerzerstörer *SK-105-A2* (Kampfgewicht 17t, 105mm Kanone) in seinem Meldebericht 2000 als Kampfpanzer aus; [e/] Anders als die Panzerexporteure Frankreich und Niederlande, erklärt Chile die Importe der schweren Kampfpanzer *AMX-30B* und *Leopard 1-V* in den entsprechenden Meldeberichten (1996, 1997 und 1999 für den *AMX-30B*, 1998-2000 für den *Leopard 1-V*) zu Einfuhren gepanzerter Kampffahrzeuge. Im Meldebericht 2001 weist auch die chilenische Regierung den *Leopard 1-V* als Kampfpanzer aus; [f/] Chile klassifiziert den Truppentransporter *M-113* abwechselnd als gepanzertes Kampffahrzeug (1999) und als Kampfpanzer (1996, 1997, 1998, 2001, 2002). Der aus Deutschland bezogene Import von 60 Allrad-Lastkraftwagen vom Typ *Mercedes Benz 1017 A* bleibt in dieser Auflistung gemäß der UN-Definition für gepanzerte Kampffahrzeuge unberücksichtigt. Chile weist diese Pritschenfahrzeuge, wie sei hierzulande etwa beim Technischen Hilfswerk Verwendung finden, in seinem Meldebericht 1999 als Kampfpanzer aus; [g/] Chile weist den Flugabwehrpanzer *M-163* und das Flugabwehrgeschütz *M-167* in seinem Meldebericht 1999 als gepanzerte Kampffahrzeuge aus; [h/] In dieser Aufzählung unberücksichtigt bleiben fünf Erdkampfjäger vom Typ *A-36 Halcón*, die Chile in seinen Meldeberichten 1996 und 1997 als Importe ausweist. Dabei handelt es sich um die von der chilenischen Flugzeugwerft ENAER in Lizenzbau hergestellte Exportversion des spanischen *CASA C-101*. Die 1992 aus den USA importierten Erdkampfflugzeuge vom Typ *Cessna 37B Dragonfly* sind weder von Chile noch von den USA in ihren entsprechenden Meldeberichten als solche auch ausgewiesen worden. Chiles Regierung beschränkt sich auf ihre Klassifizierung als *training aircrafts designed for counter-insurgency operations*. Der Autor hat diesen durch beide Seiten verifizierten Transfer mit entsprechenden Angaben aus dem Sipri-Yearbook 1993, S. 500f. abgeglichen; [i/] Ausweis der 8 Anti-Schiff-Raketen vom Typ *Exocet MM-38* als ein durch Importeur und Exporteur verifizierter Lenkwaffentransfer unter Vorbehalt: Der Autor hat hier den von Frankreich in seinem Bericht 1995 gemeldeten Export von 8 *Exocet* mit dem von Chile in seinem Meldebericht 1994 ausgewiesenen Import von 1 Batterie *Excalibur MM-38* abgeglichen; [j/] Peru weist den amphibischen Truppentransporter *M-501* in seinem Meldebericht 1992 als Kampfpanzerimport aus. Bei den im peruanischen Meldebericht 1996 ausgewiesenen 37 Schweizer Fahrzeugen soll es sich um *Troop Carrier*, bei den 1993 gemeldeten 12 US-Transportern um *Personell carriers used in fighting terrorism and narcotraffic* handeln; [k/] Typenbezeichung und somit auch Klassifizierung der aus Russland importierten Hubschrauber unter Vorbehalt, da Peru diese in seinem Meldebericht 1992 unter der inexistenten Bezeichung *M5T* auflistet. Eigentlich kann nur der auf dem russischen Exportmarkt unter der Bezeichnung *Mi-8MTV5* firmierende Mehrzweckhubschrauber *Mi-17MD* gemeint sein, vgl. etwa http://www.airforce-technology.com/projects/mi8t/index.html#mi8t6 und http://arms.host.sk/helicopters/mi17md.htm. Im Falle der aus Nicaragua importierten russischen Helikopter wurde der von Peru in seinem Bericht 1992 gemeldete Zulauf von 19 nicht näher bestimmten Angriffshubschraubern aus Nicaragua *for use in anti-terrorist and anti-narcotraffic operations* mit der nach Lieferländern nicht aufgeschlüsselten Meldung Nicaraguas abgeglichen, 1992 insgesamt 23 Mehrzweckhubschrauber der Typen *Mi-25*, *Mi-17* und *Mi-8* exportiert zu haben. [l/] Von den USA 1999 gemeldeter Export ohne Angabe des Schifftyps. Nach peruanischen Angaben (Bericht für 2000) handelt es sich um bereits 1984 zugelaufene Schiffe, deren Transfer aber erst 1999 durch die USA offiziell publik gemacht wurde; [m/] Den Schützenpanzer *BVP-1* hat Uruguay im Meldebericht 1998 unter der Bezeichnung *VBP-1* als Kampfpanzer deklariert; [n/] Uruguay weist den gepanzerten Mannschaftstransportwagen *MT-LB* in seinem Meldebericht 2000 als Kampfpanzer aus. [o/] Den Mehrfachraketenwerfer für die 1998 ebenfalls aus der Tschechischen Republik importierten 122mm Geschosse hat Uruguay in seinem Meldebericht 2000 unter die Lenkwaffenkategorie subsumiert.

Tabelle 12: Vom SIPRI dokumentierte Einfuhren konventioneller Waffen nach Südamerika, 1992-2002

	Kampfpanzer	Gepanzerte Kampffahrzeuge	Großkalibrige Artillerie	Kampfflugzeuge	Kampfhubschrauber	Kriegsschiffe	Flugkörper und Raketenwerfer
Argentinien	**(120) Kampfpanzer** • (L) (120) TAM (DE 1994-98) [1999: 455]			**(82) Erdkampfflugzeuge** • (46) A-4M Skyhawk-2 (US 1996-2000) [1997: 295; 2001: 364] • 36 A-4M Skyhawk-2 (US 1992) [1993: 498f.] **20 Aufklärer** • 20 OV-1 Mohawk (US 1993-94) [1995: 513f.] **6 Seeüberwachungsflugzeuge** • 6 P-3B Orion (US 1998-99) [2000: 379] **(6) Transportmaschinen** • 1 PC-12 (CH 2000) [2001: 364] • 1 Boeing-707-320C (US 1997) [1998: 322f.] • 3 C-130B Hercules (US 1995) [1996: 487f.] • (1) Super King Air-200/C-12 (US 1995) [1996: 487f.; 1998: 322f.] **8 Schulflugzeuge** • 8 Su-29 (RUS 1997) [1998: 322f.]	**(39) Mehrzweckhubschrauber** • (26) Bell-205/UH-1H (US 1994-95; 1997-2001) [1996: 487f.; 2001: 364; 2002: 414] • 1Bell-212/UH-1N (ISR 2000) [2001: 364] • (8) Bell 212 (CAN 1992-93) [1994: 513f.] • (2) Bell-209/AH-1F (US 2001) [2002: 414] • 2 AS-365N Dauphin-2 (FRA 1996) [1997: 295] **(11) leichte Nutzhubschrauber** • 4 AS-555UN Fennec (FRA 1996) [1997: 295] • (2) AS-550L1 Fennec (FRA 1995) [1996: 487f.] • 2 Hughes-300/TH-55 (US 2001) [2002: 414] • 1 SA-315B Lama (US 2001) [2002: 414] • 2 Schweizer-330 (US 1997) [1998: 322f.]	**2 Korvetten** [a/] • (L) 2 MEKO Typ 140 (DE 2000-02) [2002: 414] **3 Hilfsschiffe** • 1 Tanker Durance-Klasse (FRA 1999) [2000: 379] • 1 Tanker Maumee-Klasse (US 1993) [1994: 513f.] • 1 Hochseeschlepper Cherokee-Klasse (US 1994) [1995: 513f.]	**(59) Seezielflugkörper** • (48) Exocet MM-38 (FRA 1985-95) [1996: 487f.] • (11) Torpedo Mk-48 533mm (US 2001) [2002: 414] **(425) Panzerabwehrraketen** • (425) BGM-71 Tow (US 2001) [2002: 414] **(7) Raketenwerfer** • (7) Exocet MM-38 (FRA 1985-95) [1996: 487f.]
Bolivien				**(1) Transportmaschine** • (1) C-130B Hercules (US 1995) [1996: 490] **(11) Schulflugzeuge** • (11) T-34A/B Mentor (UGY 2000) [2001: 366]			
Brasilien	**(87) Kampfpanzer** • (87) Leopard-1-A1 (BEL 1997- 99) [2000: 383f.]	**18 Jagd-/Schützenpanzer** • 17 SK-105A1 (AUT 2001) [2002: 417f.] • 1 4K4FA Greif (AUT 2001) [2002: 417f.] **14 Truppentransporter** • 14 LVTP-7A1 (US 1997) [1998: 325f.]	**(37) Panzerhaubitzen/ Flugabwehrpanzer** • (37) M-109A3 155mm (BEL 2001) [2002: 417f.] **(55) Haubitzen/Geschütze/ Mörser** • (12) L-118 105 mm (GB 2001) [2002: 417f.] • (36) L-118 105 mm (GB 1995-96) [1996: 491; 1997: 298f.] • 3 M-101A1 105 mm (NL 1993) [1994: 516] • 4 L-119 105mm (GB 1992) [1993: 499f.]	**(4) Jagdbomber** • (4) Mirage-3E (FRA 1997-99) [2000: 383f.] **23 Erdkampfflugzeuge** • 23 A-4K Skyhawk-2 (KWT 1998) [1999: 457f.] **(13) Transportmaschinen** • 6 C-130H Hercules (US 2001) [2002: 417f.] • (2) Metro-3 (US 2001) [2002: 417f.] • (5) Cessna F-406 Caravan-2 (FRA 1999-2000) [2001: 367]	**(66) Mehrzweckhubschrauber** • 8 AS-532U2/AS-332L2 (FRA 2001) [2002: 417f.] • (9) Super Lynx (GB 1996-97) [1998: 325f.] • 22 Bell-205/UH-1H (US 1996-97) [1998: 325f.] • 4 S-70A/UH-60L (US 1997) [1998: 325f.] • 13 S-61/SH-3D Sea King (US 1995-96) [1997: 298f.] • (L) 10 AS-565 AB Panther (FRA 1990-92) [1993: 499f.] **(20) leichte Nutzhubschrauber** • (20) AS-550L1 Fennec (FRA 1993-96) [1997: 298f.]	**1 Flugzeugträger** • 1 Clemenceau-Klasse (FRA 2001) [2002: 417f.] **3 U-Boote** • (L) 3 Typ 209/1400 (DE 1994-2000) [2001: 367] **4 Fregatten** • 4 Broadsword-Klasse Typ 22 (GB 1995-97) [1998: 325f.] **1 Panzerlandungsschiff** • 1 Newport-Klasse (US 1994) [1995: 515f.] **7 Minensuchboote** • 7 River-Klasse (GB 1995; 1998) [1996: 490f.; 1999: 457f.] **(15) Patrouillenboote** • (3) Grajau-Klasse (DE 1997; 1999) [1998: 325f.; 2000: 383f.] • 4 Grajau Klasse (DE 1995-96) [1997: 298f.] • (L) 8 Grajau-Klasse (SGP 1992-94; 1999-2000) [1993: 500; 1994: 516; 1995: 515f.; 2001: 367]	**(100) Luft-Luft-Flugkörper** • (100) AIM-9H Sidewinder (KWT 1998) [1999: 457f.] **(472) Boden-Luft-Flugkörper** • (132) Aspide Mk-1 (ITA 1999- 2001) [2000: 383f; 2001: 367; 2002: 417f.] • (112) SA-18 (RUS 1994) [1995: 515f.] • (100) Mistral (FRA 1996-97) [1998: 325f.] • (128) Seawolf (GB 1995-97) [1998: 325f.] **(157) Panzerabwehrraketen** • (100) RBS-56 Bill (SWE 1996-97) [1997: 298f.; 1998: 325f.] • (57) Eryx (FRA 1996) [1997: 298f.] **1 seegestütztes Raketenabwehrsystem** • 1 Phalanx (US 1994) [1995: 515f.] **(13) Raketenwerfer** • 4 Exocet MM- 38/40 (GB 1995-97) [1996: 490f.; 1998: 325f.] • 8 Seawolf GWS-25 (GB 1995-97) [1996: 490f.; 1998: 325f.] • (1) Albatros Mk-2 (ITA 1999) [2000: 383f.]

	Kampfpanzer	Gepanzerte Kampffahrzeuge	Großkalibrige Artillerie	Kampfflugzeuge	Kampfhubschrauber	Kriegsschiffe	Flugkörper und Raketenwerfer
Chile	**(229) Kampfpanzer** • (200) Leopard 1-V (NL 1998-2000) [2001: 368f.] • (29) AMX-30B2 (FRA 1998-99) [2000: 386] **(10) Bergepanzer** • (10) AMX- 30D (FRA 1998) [1999: 460]	**(30) Jagd-/Schützenpanzer** • (30) Scorpion (GB 1995-96) [1997: 301] **(250) Truppentransporter** • (128) M 113A2 (ITA 1998-99) [2000: 386] • (L) (100) Piranha 8×8D (CH 1994-2000) [2001: 368f.] • (L) 22 Piranha 8×8D (CH 1993-94) [1995: 517f.]	**1 Mehrfachraketenwerfer** • 1 Rayo (GB 1998) [2000: 386] **24 Haubitzen/Geschütze/ Mörser** • 24 M-71 155 mm (ZAF 1998) [1999: 460]	**25 Jagdbomber** • 25 Mirage-5 (BEL 1995-96) [1997: 301] **39 Erdkampfflugzeuge** • 10 Cessna A-37B Dragonfly (US 1992) [1993: 500f.] • (L) 29 C-101 Aviojet/ T-36/A-36 Halcón (ESP 1986-95) [1996: 493] **2 Aufklärer** • 2 Phalcon (ISR 1994-95) [1995: 517f.; 2000: 386] **8 Seeüberwachungsflugzeuge** • 8 P-3A Orion (US 1992-94) [1995:517f.] **(33) Transportmaschinen** • 3 Cessna 525 Citation (US 2001) [2002: 419] • 3 C-212-300 Aviocar (ESP 1997) [1998: 328] • 1 Boeing 737-500 (US 1997) [1998: 328] • (10) Cessna 337/O-2 (US 1997) [1998: 328] • (8) Cessna 208 Caravan-1 (US 1998) [1999: 461] • (4) C-212-300 Aviocar (ESP 1994) [1995: 517f.] • 2 Boeing 707 (US 1992) [1993: 500f.] • (2) C-130B Hercules (US 1992) [1993: 500f.]	**(47) Mehrzweckhubschrauber** • 1 Bell-412 (BAH 2001) [2002: 419] • 2 Bell-412 (ESP 2001) [2002: 419] • 1 Bell-412 (US 2001) [2002: 419] • 1 S-70A/UH-60L (US 1998) [1999: 461] • (1) Bell-412 (UNKNOWN 2000) [2001: 368f.] • (4) AS-532SC Cougar (FRA 1995-96) [1997: 301] • (30) Bo-105CB (DE 1986-94) [1995: 517f.] • 1 Bell-230 (CAN 1993) [1994: 517f.] • 6 AS-332 Super Puma (FRA 1988-93) [1994: 517f.]	**1 Fregatte** • 1 Leander-Klasse (GB 1992) [1993: 500f.] **(6) Flugkörper-Schnellboote** • 4 Tiger-Klasse 148 (DE 1997-98) [1999: 460] • (2) Reshef-Klasse (ISR 1997) [1998: 328] **1 Panzerlandungsschiff** • 1 Newport-Klasse (US 1995) [1996: 493] **1 Hilfsschiff** • 1 Eisbrecher Rogers-Klasse (CAN 1995) [1996: 493]	**(192) Luft-Luft-Flugkörper** • (192) Python-3 (ISR 1992-97) [1998: 328] **(24) Seezielflugkörper** • (24) Gabriel-2 (ISR 1997) [1998: 328] **(1232) Boden-Luft-Flugkörper** • (1200) Mistral (FRA 1991-96) [1997: 301] • (32) Barak (ISR 1993-95) [1997: 301] **(28) Raketenwerfer** • 4 Exocet MM-38/40 (DE 1997-98) [1999: 460] • (2) Gabriel Launcher (ISR 1997) [1998: 328] • (2) Barak Launcher (ISR 1993-95) [1997: 301] • (2) AMDR (ISR 1993-95) [1996: 493] • (18) Mygale (FRA 1991-92) [1993: 500f.] **1 seegestütztes Raketenabwehrsystem** • 1 Phalanx (US 1995) [1996: 493]
Ecuador				**9 Jagdbomber** • 2 Kfir C2 (ISR 1999) [2000: 389] • 4 Kfir C7 (ISR 1996) [1997: 304] • 3 Sepecat Jaguar (GB 1992) [1993: 501]	**2 Mehrzweckhubschrauber** • 2 Bell 412EP Sentinel (US 1998-99) [2000: 389]		**(48) Luft-Luft-Flugkörper** • (48) Python-4 (ISR 1999-2000) [2001:371]
Kolumbien				**1 Aufklärer** • 1 SA-2-37A (US 2001) [2002: 421] **(11) Transportmaschinen** • 6 Do-328-100 (DE 1996-98) [1999: 462 f.] • (3) CN-235-100 (ESP 1998) [1999: 462 f.] • 2 EMB-110 Bandeirante (BRA 1992) [1993: 501] **14 Schulflugzeuge** • 14 EMB-312 Tucano (BRA 1992-93) [1994: 519]	**(126) Mehrzweckhubschrauber** • (52) S-70A/UH-60/L Blackhawk (US 1994-97; 1999-2001) [2002: 421; 2001: 370; 2000: 388; 1998: 330; 1997: 302] • (37) Bell-205/UH-1H (US 1997-2000) [2001: 370; 1999: 462 f.] • 10 Mi-17 Hip-H (RUS 1997) [1998: 330] • 15 Bell-212/UH-1N (US 2000) [2001: 370] • (12) Bell-212 (CAN 1994-96) [1997: 302] **12 leichte Nutzhubschrauber** • 12 280 FX (US 1995) [1996: 494]	**(5) Patrouillenboote** • (2) Schnellboote Lazaga-Klasse (ESP 1998) [1999: 462 f.] • 2 Patrouillenboote De Toledo-Klasse (US 1994) [1995: 519] • 1 Patrouillenboot Cormoran-Klasse (ESP 1995) [1996: 494] **(2) Hilfsschiffe** • 2 Versorger Lüneburg-Klasse (DE 1997-98) [1999: 462 f.; 1998: 330]	
Paraguay				**12 Jagdbomber** • 12 F-5E Tiger-2 (Taiwan 1998) [1999: 484]	**2 Mehrzweckhubschrauber** • 2 Bell-205 UH-1H (Taiwan 1996) [1997: 323]		
Peru	**(250) Kampfpanzer** • (150) T-72 M1 (RUS 2001) [2002: 440] • (100) T-55 (CZE 1992) [1993: 511]	**12 Truppentransporter** • 12 BTR- 60P (NIC 1993) [1994: 536]		**(15) Jagdbomber** • (3) MiG-29S Fulcrum-C (RUS 1999) [2000: 411] • (12) MiG-29S Fulcrum-A (BLR 1997) [1998: 351] **(2) Seeüberwachungsflugzeuge** • (2) B-200T Maritime (US 1991-92) [1993: 511] **7 Transportmaschinen** • 2 An-28TD Bryza 1TD (POL 2001) [2002: 440] • 1 L-410 UVP Turbolet (UNKNOWN 2001) [2002: 440] • 4 AN-32 Cline (UKR 1996) [1997: 323] **6 Schulflugzeuge** • 6 I1-103 (RUS 1999) [2000: 411]	**(25) Mehrzweckhubschrauber** • (6) Mi-17 Hip H (RUS 1996) [1997: 323] • 14 Mi-17 Hip H (NIC 1992-93) [1994: 536] • 2 Mi-8 Hip E (NIC 1993) [1994: 536] • 3 Mi-26 Halo (CYP 1996) [1997: 323] **15 leichte Nutzhubschrauber** • 10 280FX (US 1993) [1994: 536] • 5 K-1200 K-MAX (US 2001) [2002: 440]	**3 Minensuchboote** • 3 Dokkum-Klasse (NL 1994; 1996) [1995: 538; 1997: 323; 1998: 351]	**(324) Luft-Luft-Flugkörper** • (180) Alamo AA-10A /R-27R (BLR 1997) [1998: 351] • (144) Aphid AA-8 /R-60 (BLR 1997) [1998: 351] **(216) Boden-Luft-Flugkörper** • (216) SA-16 Gimlet Igla-1 9K 310 (NIC 1992-93) [1994: 536]

	Kampfpanzer	Gepanzerte Kampffahrzeuge	Großkalibrige Artillerie	Kampfflugzeuge	Kampfhubschrauber	Kriegsschiffe	Flugkörper und Raketenwerfer
Uruguay	**15 Kampfpanzer** • 15 T-55 S (ISR 1997) [1998: 367]	**(30) Jagd-/ Schützenpanzer** • (30) BMP-1 (CZE 1998-99) [2000: 429]		**2 Transportmaschinen** • 2 Jetstream-31 (GB 1999) [2000: 429] **(29) Schulflugzeuge** • (13) SF-260M (ITA 1999-2000) [2001: 396] • 10 Cessna U206 (US 1998) [1999: 498] • 6 Pilatus PC-7 Turbo Trainer (CH 1992) [1993: 517]	**13 Mehrzweckhubschrauber** • 13 Wessex HC-Mk-2 (GB 1992, 1997-98) [1993: 517; 1998: 367; 1999: 498]		
Venezuela		**(40) Truppentransporter** • (40) EE-11 Urutu (BRA 1989-92) [1993: 517]		**(18) Jagdbomber** • (18) Mirage 50EV (FRA 1991-93) [1994: 548] **3 Seeüberwachungsflugzeuge** • 3 C-212-400 (ESP 1998) [1999: 499] **(30) Transportmaschinen** • (30) M-28 Skytruck (POL 1996-97; 1999-2001) [1998: 367; 2002: 452; 2001: 396] **(17) Schulflugzeuge** • (4) AMX-T (BRA 2001) [2002: 452] • (12) SF-260M (ITA 2000-01) [2002: 452] • (1) MB-339FD (ITA 2000) [2001: 396]	**(12) Mehrzweckhubschrauber** • (8) AS-532U2/ AS-332L2 (FRA 1999-2000) [2000: 429; 2001: 396] • 4 Bell-412EP (CAN 1999) [2000: 429]	**(2) Panzerlandungsschiffe** • (2) Newport-Klasse (US 1994) [1995: 553]	**(100) Luft-Luft-Flugkörper** • (100) R-550 Magic-2 (FRA 1991-93) [1994: 548] **(34) Seezielflugkörper** • (20) Exocet AM-39 (FRA 1993-94) [1995:552] • 14 Otomat-2 (ITA 1992-93) [1994: 548] **(227) Boden-Luft-Flugkörper** • (27) Barak (ISR 2001) [2002: 452] • (200) RBS-70 (SWE 2000-01) [2002: 452] **(2) seegestützte Raketenabwehrsysteme** • (2) Phalanx (US 1994) [1995: 552]

Quelle:
»Register of the trade in and licensed production of major conventional weapons in industrialized and developing countries«, 1992 und 1993 bzw. »Register of the transfers and licensed production of major conventional weapons«, 1994 bis 2001, jeweils in: SIPRI Yearbook 1993-2002, Oxford University Press, New York 1993-2002. Zuordnung der von SIPRI dokumentierten Transfers in die sieben UN-Großwaffenkategorien durch den Autor, Klassifizierung nach Panzer-, Fahrzeug-, Artillerie-, Flugzeug-, Hubschrauber-, Schiffs- und Flugkörperklassen größtenteils durch das SIPRI selbst.

Legende:

Vom SIPRI nicht eindeutig verifizierte oder geschätzte Stückzahlen sind in (runde Klammern), der entsprechende SIPRI-Jahrbuchnachweis samt Seitenzahl in [eckige Klammern] gesetzt. (L) = Lizenz weist darauf hin, dass die Produktion auf der Grundlage genehmigter Produktlizenzen komplett im Käuferland erfolgt. Demnach ist der im Kasten »Argentinien/Kampfpanzer« stehende Eintrag »(L) (120) TAM (DE 1994-98) [1999: 455]« zu lesen als: SIRPI meldet in seinem Jahrbuch 1999 auf Seite 455 die Indienststellung von geschätzen 120 mit deutscher Lizenz in den Jahren 1994-98 in Argentinien gebauten Kampfpanzern vom Typ TAM. Nicht aufgelistet sind die von SIPRI dokumentierten Transfers von Radaranlagen sowie bestelltes, aber noch nicht ausgeliefertes Kriegsgerät. Gleiches gilt für Teile schweren Kriegsgeräts, wie die für den argentinischen TAM bestimmten Geschütztürme aus Italien. Für die Großwaffenlieferanten wurden folgende Länderkürzel verwendet: Österreich (AUT), Belgien (BEL), Weißrussland (BLR), Bulgarien (BUL), Kanada (CAN), Schweiz (CH), China (CHN), Tschechische Republik (CZE), Deutschland (DE), Spanien (ESP), Frankreich (FRA), Großbritannien (GB), Israel (ISR), Italien (ITA), Kuwait (KWT), Nicaragua (NIC), Niederlande (NL), Russland (RUS), Slowakei (SVK), Schweden (SWE), Ukraine (UKR), Vereinigten Staaten (US) und Südafrika (ZAF). Transfers unbekannter Herkunft sind mit UNKNOWN gekennzeichnet.

Anmerkungen:

[a/] Das SIPRI [2002: 414] meldet für den gesamten Zeitraum 1985-2000 den Bau von fünf in Lizenz gefertigten Meko-140 Mehrzweckkorvetten durch die argentinische AFNE Astilleros Rio Santiago. Der deutsche Lizenzinhaber Blohm&Voss (vgl. http://www.blohmvoss.com/d/prod/meko_140a16.html) bestätigt diese Anzahl mit genauen Zulaufdaten (1985, 86, 87, 89, 2000) und der Angabe, dass 2002 eine weitere Meko-140 fertiggestellt wurde. Demnach sind der argentinischen Kriegsmarine im Zeitraum 1992-2002 zwei Korvetten zugelaufen.

Tabelle 13: Südamerikanische Großwaffenimporte, 1992-2002

	Kampfpanzer	Gepanzerte Kampffahrzeuge	Großkalibrige Artillerie	Kampfflugzeuge	Kampfhubschrauber	Kriegsschiffe	Flugkörper und Raketenwerfer
Argentinien	**(120) Kampfpanzer** • *(L) (120) TAM (DE 1994-98)*	**(6) Jagd-/Schützenpanzer** • 6 SK-105-A2 (AUT 1996) **(20) Führungspanzer** • 20 M-577 (US 2000) **(114) Truppentransporter** • **9 Tactica (GB 1997)** • **57 M-113-A2 (US 1999-2000)** • **25 M-106-A2 (US 1999-2000)** • 11 M-548-A2 (US 1999) • 12 (ITA 1995)		**80 Erdkampfflugzeuge** • **36 A-4M Skyhawk-2/ TA-4 (US 1997-99) [US: 32; SIPRI: 1996-2000; (46)]** • **44 A-4M Skyhawk-2 (US 1995-96) [SIPRI: 1992; 36]** **23 Aufklärer** • **23 OV-1D Mohawk (US 1994) [SIPRI: 20]** **5 Seeüberwachungsflugzeuge** • **5 P-3B Orion (US 1997-99) [US: 7; SIPRI: 6]** **(6) Transportmaschinen** • *1 PC-12 (CH 2000)* • *1 Boeing-707-320C (US 1997)* • *3 C-130B Hercules (US 1995)* • *(1) Super King Air-200/C-12 (US 1995)* **8 Schulflugzeuge** • *8 Su-29 (RUS 1997)*	**(20) Mehrzweckhubschrauber** • **7 Bell-205/UH-1H (US 1999-2000) [SIPRI: 1994-95; 1997-2001; (26)]** • *1 Bell-212/UH-1N (ISR 2000)* • *(8) Bell 212 (CAN 1992-93)* • *(2) Bell-209/AH-1F (US 2001)* • *2 AS-365N Dauphin-2 (FRA 1996)* **(11) leichte Nutzhubschrauber** • **4 AS-555-SN Fennec (FRA 1995-96)** • *(2) AS-550L1 Fennec (FRA 1995)* • *2 Hughes-300/TH-55 (US 2001)* • *1 SA-315B Lama (US 2001)* • *2 Schweizer-330 (US 1997)*	**(2) Korvetten** • *(L) 2 MEKO Typ 140 (DE 2000-02)* **(3) Hilfsschiffe** • **1 Tanker Durance-Klasse (FRA 1999)** • **1 Hochseeschlepper Cherokee-Klasse Ex-Takelma (US 1993)** • *1 Tanker Maumee-Klasse (US 1993)*	**(59) Seezielflugkörper** • *(48) Exocet MM-38 (FRA 1985-95)* • *(11) Torpedo Mk-48 533mm (US 2001)* **(10) Raketenwerfer** • 3 TOW-2-Coneprom CAT-III (US 2002) • *(7) Exocet MM-38 (FRA 1985-95)* **21 Panzerabwehrraketen** • **21 BGM-71E4B Tow-2-A (US 2002) [SIPRI: 2001; (425)]**
Bolivien	**(36) Kampfpanzer** • 36 T-54 (CHN 1992)		**(18) Haubitzen/Geschütze/Mörser** • 18 T-65 (CHN 1992)	**(1) Transportmaschine** • *(1) C-130B Hercules (US 1995)* **(11) Schulflugzeuge** • *(11) T-34A/B Mentor (UGY 2000)*			
Brasilien	**222 Kampfpanzer** • **131 Leopard-1-A1 (BEL/DE 1997-2001) [BEL: 106; SIPRI: (87)]** • **91 M-60-A3 (US 1997, 2001)**	**(18) Jagd-/ Schützenpanzer** • **17 SK-105-A2 (AUT 2000)** • *1 4K4FA Greif (AUT 2001)* **1 Führungspanzer** • **1 AAVC-7 (US 1997)** **13 Truppentransporter** • **13 AAVP/ R-7 (US 1997)**	**31 Panzerhaubitzen/ Flugabwehrpanzer** • **31 M-109-A3 155mm (BEL 1999-2001) [BEL: 13; SIPRI: (37)]** **95 Haubitzen/Geschütze/Mörser** • **58 L-118/119 105mm (GB 1992, 1995-96; 1999-2000) [GB: 46; SIPRI: (37)]** • **3 M-101-2-A2 105mm (NL/US 1994; 1997) [SIPRI: 1993]** • **26 OTO Melara 105mm (CAN/ITA 1999-2000: 8; ITA 1995, 1997: 28]** • **8 K6A3 (ISR 1994-95)**	**4 Jagdbomber** • **4 Mirage-3E (FRA 1999)** **23 Erdkampfflugzeuge** • **23 A-4K Skyhawk-2/TA-4 (KWT 1998)** **5 Seeüberwachungsflugzeuge** • 5 P-3 (US 2001-02) **(13) Transportmaschinen** • *6 C-130H Hercules (US 2001)* • *(2) Metro-3 (US 2001)* • *(5) Cessna F-406 Caravan-2 (FRA 1999-2000)*	**(52) Mehrzweckhubschrauber** • **3 AS-532U2 Cougar/AS-332L2 (FRA 2002) [SIPRI: 2001; 8]** • **9 Super Lynx Mk21-A (GB 1996-97)** • **20 Bell-205/UH-1H (US 1997) [SIPRI: 1996-97; 22]** • **4 S-70A36 Blackhawk/UH-60L (US 1998)** • **6 S-61/SH-3B Sea King (US 1996) [SIPRI: 1995-96; 13]** • **3 AS-565 AB Panther/ Esquilo HB- 350L1 (FRA 1993) [SIPRI: 1990-92; (L) 10]** • 7 Bell UH-12 Squirrel (FRA 1998) **15 leichte Nutzhubschrauber** • **15 AS-550-A2 Fennec (FRA 1994-95) [FRA: 2; SIPRI: (20)]**	**1 Flugzeugträger** • **1 Clémenceau-Klasse (FRA 2000)** **(3) U-Boote** • *(L) 3 Typ 209/1400 (DE 1994-2000)* **4 Fregatten** • **4 Broadsword-Klasse Typ 22 (GB 1995-97)** **1 Panzerlandungsschiff** • **1 Newport-Klasse (US 1994)** **4 Minensuchboote** • **4 River-Klasse (GB 1998) [SIPRI: 1995; 1998; 7]** **(15) Patrouillenboote** • *(3) Grajau-Klasse (DE 1997, 99)* • *4 Grajau Klasse (DE 1995-96)* • *(L) 8 Grajau-Klasse (SGP 1992-94, 1999-2000)*	**(100) Luft-Luft-Flugkörper** • *(100) AIM-9H Sidewinder (KWT 1998)* **(13) Seezielflugkörper** • **12 Exocet (FRA 1992)** • 1 Exocet (FRA 2002) **(1) seegestütztes Raketenabwehrsystem** • *1 Phalanx (US 1994)* **(472) Boden-Luft-Flugkörper** • *(132) Aspide Mk-1 (ITA 1999- 2001)* • *(112) SA-18 (RUS 1994)* • *(100) Mistral (FRA 1996-97)* • *(128) Seawolf (GB 1995-97)* **(13) Raketenwerfer** • *4 Exocet MM- 38/40 (GB 1995-97)* • *8 Seawolf GWS-25 (GB 1995-97)* • (1) Albatros Mk-2 (ITA 1999) **(157) Panzerabwehrraketen** • *(100) RBS-56 Bill (SWE 1996-97)* • *(57) Eryx (FRA 1996)*

	Kampfpanzer	Gepanzerte Kampffahrzeuge	Großkalibrige Artillerie	Kampfflugzeuge	Kampfhubschrauber	Kriegsschiffe	Flugkörper und Raketenwerfer
Chile	**232 Kampfpanzer** • **211 Leopard-1-V (NL/DE 1998-2001) [NL: 205: SIPRI: (200)]** • **21 AMX-30B2 (FRA 1998-99) [SIPRI: (29)]** **(17) Bergepanzer** • 7 BPz 2 auf Leopard-1-Basis (DE 2002) • *(10) AMX- 30D (FRA 1998)*	**(30) Jagd-/Schützenpanzer** • *(30) Scorpion (GB 1995-96)* **(439) Truppentransporter** • **21 M-113-A2 (ITA/GB 1997, 2001: 12) [SIPRI : 1998-99; (128)]** • **8 M-113 (NL/US 1999)** • 2 M-113 (CAN 2002) • 158 M-113/ M-548-A1/ M-106-A2/ M-577-A2 (US 2002) • 114 M-113-A2 (US 1999) • 14 M-548-A1 (US 1999) • *(L) (100) Piranha 8×8D (CH 1994-2000)* • *(L) 22 Piranha 8×8D (CH 1993-94)* **(1) nicht klassifizierbares Fahrzeug** • 1 (SVK 1993)	**(50) Panzerhaubitzen/ Flugabwehrpanzer** • 16 M-163 (US 1999) • 34 M-167 (US 1999) **(48) Haubitzen/Geschütze/Mörser** • 24 120mm (ISR 2000) • *24 M-71 155 mm (ZAF 1998)* **(1) Mehrfachraketenwerfer** • *1 Rayo (GB 1998)*	**25 Jagdbomber** • **25 Mirage V (BEL 1994-96)** **(15) Erdkampfflugzeuge** • **10 Cessna A-37B Dragonfly (US 1992)** • **(L) 5 C-101BB-02 Aviojet/T-36/A-36 Halcón (CHI/ESP 1996-97) [SIPRI: 1986-95; (L) 29]** **(2) Aufklärer** • *2 Phalcon (ISR 1994-95)* **(8) Seeüberwachungsflugzeuge** • *8 P-3A Orion (US 1992-94)* **(33) Transportmaschinen** • **3 C-212-300 Aviocar (ESP 1996)** • *1 Boeing- 737-500 (US 1997)* • *(10) Cessna- 337/O-2 (US 1997)* • *(8) Cessna 208 Caravan-1 (US 1998)* • *(4) C-212-300 Aviocar (ESP 1994)* • *2 Boeing- 707 (US 1992)* • *(2) C-130B Hercules (US 1992)* • *3 Cessna 525 Citation (US 2001)*	**(48) Mehrzweckhubschrauber** • **3 AS-332 Super Puma (FRA 1992-94) [SIPRI: 1988-93; 6]** • 4 AS-332 Super Puma (US 1996) • *1 Bell-412 (BAH 2001)* • *2 Bell-412 (ESP 2001)* • *1 Bell-412 (US 2001)* • *1 S-70A/UH-60L (US 1998)* • *(1) Bell-412 (UNKNOWN 2000)* • *(4) AS-532SC Cougar (FRA 1995-96)* • *(30) Bo-105CB (DE 1986-94)* • *1 Bell 230 (CAN 1993)* **(16) leichte Nutzhubschrauber** • 16 MD-530F (US 1995-96)	**1 Fregatte** • **1 Leander-Klasse (GB 1992)** **6 Flugkörper-Schnellboote** • **4 Tiger-Klasse 148 (DE 1997-98)** • **2 Reshef/Saar-4-Klasse (ISR 1997)** **1 Panzerlandungsschiff** • **1 Newport-Klasse (US 1999) [SIPRI: 1995]** **(1) Minenleger** • 1 (SWE 1997) **(1) Hilfsschiff** • *1 Eisbrecher Rogers-Klasse (CAN 1995)*	**(204) Luft-Luft-Flugkörper** • 12 Matra Mistral (FRA 1997) • *(192) Python-3 (ISR 1992-97)* **(30) Seezielflugkörper** • **10 Gabriel-2 (ISR 1997) [SIPRI: (24)]** • **1 Batterie (8?) Excalibur Exocet MM-38 (FRA 1994-95)** • 12 Exocet (FRA 1998-2000) **(1) seegestütztes Raketenabwehrsystem** • *1 Phalanx (US 1995)* **(1232) Boden-Luft-Flugkörper** • *(1200) Mistral (FRA 1991-96)* • *(32) Barak (ISR 1993-95)* **(28) Raketenwerfer** • *4 Exocet MM-38/40 (DE 1997-98)* • *(2) Gabriel Launcher (ISR 1997)* • *(2) Barak Launcher (ISR 1993-95)* • *(2) AMDR (ISR 1993-95)* • *(18) Mygale (FRA 1991-92)* **(11) nicht klassifizierbare Flugkörper** • 9 (GB/FRA 1994, 1996) • 2 IT (FRA 1998)
Ecuador				**(9) Jagdbomber** • **4 Kfir C2 (ISR 1996)** • *2 Kfir C2 (ISR 1999)* • *3 Sepecat Jaguar (GB 1992)* **(4) nicht klassifizierbare Flugzeuge** • 4 (US 1992)	**(2) Mehrzweckhubschrauber** • *2 Bell 412EP Sentinel (US 1998-99)*		**(48) Luft-Luft-Flugkörper** • *(48) Python-4 (ISR 1999-2000)* **5 Seezielflugkörper** • 5 Exocet (FRA 1996, 1998)
Kolumbien		**(4) Truppentransporter** • 4 RG-31 Nyala (ZAF 1996)		**(1) Aufklärer** • *1 SA-2-37A (US 2001)* **(11) Transportmaschinen** • *6 Do-328-100 (DE 1996-98)* • *(3) CN-235-100 (ESP 1998)* • *2 EMB-110 Bandeirante (BRA 1992)* **(14) Schulflugzeuge** • *14 EMB-312 Tucano (BRA 1992-93)*	**(101) Mehrzweckhubschrauber** • **27 S-70A/UH-60L Blackhawk (US 2001-02) [SIPRI: 1994-97, 1999-2001; (52)]** • *(37) Bell-205/UH-1H (US 1997-2000)* • *10 Mi-17 Hip-H (RUS 1997)* • *15 Bell-212/UH-1N (US 2000)* • *(12) Bell-212 (CAN 1994-96)* **(14) leichte Nutzhubschrauber** • *12 280 FX (US 1995)* • 2 AS 555 SN Fennec (FRA 1997) **(2) nicht klassifizierbare Hubschrauber** • 2 (US 1995)	**(5) Patrouillenboote** • *(2) Schnellboote Lazaga-Klasse (ESP 1998)* • *2 Patrouillenboote De Toledo-Klasse (US 1994)* • *1 Patrouillenboot Cormoran-Klasse (ESP 1995)* **(2) Hilfsschiffe** • **2 Versorger Lüneburg-Klasse (DE 1997-98)**	
Paraguay				**(12) Jagdbomber** • *12 F-5E Tiger-2 (Taiwan 1998)*	**(2) Mehrzweckhubschrauber** • *2 Bell-205/UH-1H (Taiwan 1996)*		

	Kampfpanzer	Gepanzerte Kampffahrzeuge	Großkalibrige Artillerie	Kampfflugzeuge	Kampfhubschrauber	Kriegsschiffe	Flugkörper und Raketenwerfer
Peru	**(250) Kampfpanzer** • *(150) T-72M1 (RUS 2001)* • *(100) T-55 (CZE 1992)*	**(91) Truppentransporter** •14 M-501 (US 1992) • 24 (US 1992-93) • 37 (CH/DE 1996) • 4 Cadopla MK III Repontec (ZAF 1992) • *12 BTR- 60P (NIC 1993)*	**12 Haubitzen/Geschütze/Mörser** • 6 122mm (ESP 1997) • 6 D-30A (CZE 1998)	**21 Jagdbomber** • **18 MIG- 29/UB (BLR/RUS 1996-97)** • **3 MIG-29SE (RUS 1998-99)** **18 Erdkampfflugzeuge** • **18 SU-25/UB (BLR/RUS 1997-98)** **(2) Seeüberwachungsflugzeuge** • *(2) B-200T Maritime (US 1991-92)* **(7) Transportmaschinen** • *2 An-28TD Bryza 1TD (POL 2001)* • *1 L-410UVP Turbolet (UNKNOWN 2001)* • *4 AN-32 Cline (UKR 1996)* **(24) Schulflugzeuge** • 18 Zlin-242L (CZE 1998) • *6 Il-103 (RUS 1999)* **(11) nicht klassifizierbare Flugzeuge** • 11 (US 1996)	**(25) Mehrzweckhubschrauber** • **19 Mi-25/-17/-8 (NIC 1992) [SIPRI: 16]** • **3 Mi-MTV5/17 Hip H (RUS 1992) [SIPRI:1996; (6)]** • *3 Mi-26 Halo (CYP 1996)* **(15) leichte Nutzhubschrauber** • *10 280FX (US 1993)* • *5 K-1200 K-MAX (US 2001)*	**(3) Minensuchboote** • *3 Dokkum-Klasse (NL 1994, 1996)*	**(328) Luft-Luft-Flugkörper** • 4 Magic-2 (FRA 1996) • *(180) Alamo AA-10A /R-27R (BLR 1997)* • *(144) Aphid AA-8 /R-60 (BLR 1997)* **10 Seezielflugkörper** • **4 Exocet (FRA 1997-98)** • **6 Otomat-Mk2 (ITA 1997-98)** **(216) Boden-Luft-Flugkörper** • *(216) SA-16 Gimlet Igla-1 9K310 (NIC 1992-93)* **(447) Flugabwehrraketen** • 447 IGLA (BUL 1994-96) + 56 Starter P/IGLA 9P519-2 (BUL 1994) **(56) Panzerabwehrraketen** • 56 Javelin (GB 1995-96) **(2) Panzerabwehrraketenwerfer** • 2 M 73 (BUL 1995) **(18) nicht klassifizierbare Flugkörper** • 18 (UKR 1998)
Uruguay	**15 Kampfpanzer** • **15 T-55 S (ISR 1997)**	**8 Jagd-/Schützenpanzer** • **3 BMP-1 (CZE 1999) [SIPRI: 1998-99; (30)]** • **5 BVP-1 (CZE 1996, 1998: 10)** **33 Truppentransporter** • **3 MT-LB (CZE/POL 1999-2000)** • **30 OT-64/OT-93 (CZE 1995, 1999-2000: 90)**	**(86) Haubitzen/Geschütze/Mörser** • 80 122mm (CZE 1998) • 6 s/p 2S1 (CZE 1998) **1 Mehrfachraketenwerfer** • **1RM-70 122mm (CZE 1996, 1998-2000: 4)**	**(2) Transportmaschinen** • *2 Jetstream-31 (GB 1999)* **(29) Schulflugzeuge** • *(13) SF-260M (ITA 1999-2000)* • *10 Cessna U206 (US 1998)* • *6 Pilatus PC-7 Turbo Trainer (CH 1992)*	**(13) Mehrzweckhubschrauber** • *13 Wessex HC-Mk-2 (GB 1992, 1997-98)*	**(2) Hilfsschiffe** • 1 Hochseeschlepper Klasse 722 (DE 2002) • 1 Hochsee-Bergungsschlepper (DE 1998)	
Venezuela		**(40) Truppentransporter** • *(40) EE-11 Urutu (BRA 1989-92)*	**(18) Haubitzen/Geschütze/Mörser** • 18 105mm (ARG 1995)	**(8) Jagdbomber** • **7 Mirage 50EV (FRA 1992-93) [SIPRI: (18)]** • 1 Mirage 50 (FRA 1997) **(3) Seeüberwachungsflugzeuge** • *3 C-212-400 (ESP 1998)* **(30) Transportmaschinen** • *(30) M-28 Skytruck (POL 1996-97; 1999-2001)* **(17) Schulflugzeuge** • *(4) AMX-T (BRA 2001)* • *(12) SF-260M (ITA 2000-2001)* • *(1) MB-339FD (ITA 2000)*	**(12) Mehrzweckhubschrauber** • **8 AS-532U2/AS-332L2 (FRA 1999-2000)** • *4 Bell-412EP (CAN 1999)*	**(2) Panzerlandungsschiffe** • *(2) Newport-Klasse (US 1994)*	**(100) Luft-Luft-Flugkörper** • *(100) R-550 Magic-2 (FRA 1991-93)* **27 Seezielflugkörper** • **10 Exocet AM-39 (FRA 1993) [SIPRI: 1993-94; (20)]** • **17 Otomat-MK-2 (ITA 1992, 2002)** **(2) seegestützte Raketenabwehrsysteme** • *(2) Phalanx (US 1994)* **(227) Boden-Luft-Flugkörper** • *(27) Barak (ISR 2001)* • *(200) RBS-70 (SWE 2000-2001)*

Quelle:
UN Register of Conventional Arms, Database 1992-2002 (wie Tabelle11) und SIRPI-Yearbooks 1993-2002 (wie Tabelle 12).

Anmerkungen:

Die hier dokumentierten Rüstungsimporte durch Südamerika sind das Ergebnis eines Abgleichs von Transfers, die dem UN-Register für konventionelle Waffen für die Jahre 1992-2002 gemeldet wurden (Tabelle 11) mit den für diesen Zeitraum von SIPRI registrierten Großwaffeneinfuhren (Tabelle 12). Ziel war es, die südamerikanischen Importe konventioneller Waffen in ihrer Gesamtheit und im Hinblick auf ihren Verifizierungsgrad abzubilden.

Legende:

(L) verweist auf in Lizenz produzierte Großwaffen, in (runde Klammern) gesetzte Stückzahlen geben unsichere oder geschätzte Werte wider. Für die Großwaffenlieferanten wurden folgende Länderkürzel verwendet: Österreich (AUT), Belgien (BEL), Weißrussland (BLR), Bulgarien (BUL), Kanada (CAN), Schweiz (CH), China (CHN), Tschechische Republik (CZE), Deutschland (DE), Spanien (ESP), Frankreich (FRA), Großbritannien (GB), Israel (ISR), Italien (ITA), Kuwait (KWT), Nicaragua (NIC), Niederlande (NL), Russland (RUS), Slowakei (SVK), Schweden (SWE), Ukraine (UKR), Vereinigten Staaten (US) und Südafrika (ZAF).

Fettschrift

Stimmen bei einem Rüstungstransfer die respektiven Angaben von Importeur und Exporteur im UN-Register und möglicherweise auch, jedoch nicht notwendigerweise mit SIPRI-Daten überein oder aber deckt sich wenigstens ein Import- (respektive Export-)Eintrag im UN-Register mit entsprechenden SIPRI-Daten, dann ist dieser Waffenimport in **Fettschrift** gesetzt. Dabei gelten solche Transfers auch dann als verifiziert, wenn gelieferte Stückzahlen und/oder der Lieferzeitraum nicht immer eins zu eins übereinstimmen. Entsprechende Abweichungen sind in [eckige Klammern] gesetzt. Beispiel: Der unter »Argentinien/Kampfflugzeuge« vermerkte Eintrag »**36 A-4M Skyhawk-2/ TA-4 (US 1997-99) [US : 32; SIPRI: 1996-2000; (46)]**« bedeutet, dass der von Argentinien dem UN-Register gemeldete Import dieser 36 US-Erdkampfflugzeuge in den Jahren 1997-99 als verifiziert gelten kann, obschon die USA dem UN-Register gegenüber die Ausfuhr von nur 32 Maschinen für diesen Zeitraum bestätigen und das SIPRI den Transfer auf die Jahre 1996-2000 datiert und die Lieferung auf seinerzeit 46 Maschinen schätzte.

Normalschrift

Nur durch den Importeur respektive Exporteur gemeldete, nicht aber durch den Exporteur respektive Importeur im UN-Register bestätigte und auch nicht durch SIPRI-Daten zu erhärtende Einfuhren sind in Normalschrift gesetzt. Beispiel: Der unter »Argentinien/Gepanzerte Kampffahrzeuge« sich findende Eintrag »6 SK-105-A2 (AUT 1996)«, der auf einer entsprechenden argentinischen Importmeldung gegenüber dem UN-Register beruht (wie Tabelle 11 zu entnehmen), bedeutet, dass diese Einfuhr weder durch eine entsprechende UN-Exportmeldung Österreichs noch durch SIPRI-Daten verifiziert werden kann.

Kursivschrift

Einzig vom SIPRI dokumentierte, nicht aber durch das UN-Register zu verifizierende Angaben sind *kursiv* gesetzt. Beispiel: Der unter »Paraguay/Kampfflugzeuge« stehende Eintrag *»12 F-5E Tiger-2 (Taiwan 1998)«* ist zu lesen als: Dieser von SIPRI registrierte Jagdbombertransfer von Taiwan nach Paraguay ist weder durch eine entsprechende Importmeldung Paraguays noch durch eine respektive UN-Meldung des Exporteurs Taiwan gedeckt. Hier, wie auch bei allen anderen nicht verifizierten Transfers sind die entsprechenden Stückzahlen deshalb in (runde Klammern) gesetzt.

Arbeitspapiere des IIK

Die Arbeitspapiere des IIK informieren über die Fortschritte in den einzelnen Forschungsprojekten des IIK. Sie stellen also Werkstattberichte dar, die zur Diskussion und Kritik anregen wollen. Die Arbeitspapiere sind vollständig auf die Homepage des IIK gestellt: http://www.rrz.uni-hamburg.de/IIK/arbeitspapiere/arbeitsp.htm

Bisher erschienen:

AP 1 (2002)	Instituciones y mecanismos de decisión en procesos de integración asimétricos: el caso MERCOSUR Roberto Bouzas y Hernán Soltz (FLACSO, Buenos Aires)
AP 2 (2002)	La solución de controversias en el TLCAN: un esbozo sobre su desempeño y retos Antonio Ortiz Mena (CIDE, México)
AP 3 (2002)	TLCAN: una convergencia inesperada con el modelo de la Unión Europea Stephan Sberro (ITAM, México)
AP 4 (2002)	Funciones y funcionamiento de los senados en los sistemas bicamerales de América Latina: un enfoque comparado Detlef Nolte
AP 5 (2002)	El bicameralismo en América Latina Mariana Llanos
AP 6 (2002)	Partidos legislativos en los bicameralismos latinoamericanos Francisco Sánchez López
AP 7 (2002)	El bicameralismo en las constituciones de América Latina Ruth Fuchs / Mirjam Hägele
AP 8 (2002)	Radiografía del Senado de Chile: informe de la encuesta 2002 Detlef Nolte
AP 9 (2002)	Radiografía del Senado de Uruguay: informe de la encuesta 2002 Francisco Sánchez López
AP 10 (2003)	Los Senadores y el Senado en Argentina y Brasil: informe de una encuesta Mariana Llanos
AP 11 (2003)	Entsteht im südlichen Lateinamerika eine Sicherheitsgemeinschaft? Ausgangslage, Stand und Perspektiven sicherheitspolitischer Kooperation Daniel Flemes
AP 12 (2003)	Südamerikas sicherheitspolitische Transparenz auf dem Prüfstand (I). Meldeverhalten und Berichterstattungspolitik des Subkontinents gegenüber dem UN-Register für konventionelle Waffen Michael Radseck

INSTITUT FÜR IBEROAMERIKA-KUNDE
Alsterglacis 8 · 20354 Hamburg ·
Telefon +49 (0)40 41 47 82 01 · Fax +49 (0)40 41 47 82 41
Email: iikhh@uni-hamburg.de
Home Page: http://www.duei.de/iik ·
Arbeitspapiere on line : http://www.rrz.uni-hamburg.de/IIK/arbeitspapiere/arbeitsp.htm